

# „SECKKACH“<sup>89</sup>



# 17

Mai 1990  
Herausgeber:  
Heimatverein Seckkach  
für die Ortsteile  
Seckkach,  
Großeicholzheim,  
Zimmern und das  
Kinder- und  
Jugenddorf Klinge

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort . . . . .	1
Spenden . . . . .	1
Neujahrsempfang der Gemeinde . . . . .	2
Deutschen aus dem Osten eine neue Heimat geben (Ekkehard Brand) . . . . .	5
Jubiläumsprogramm der „Seggemer Dörge“ . . . . .	7
Pfarrer Duffner 20 Jahre Dorfleiter . . . . .	9
Empfang der Gemeinde für ehem. KZ-Häftlinge . . . . .	11
Reise nach Schüttwa. . . . .	12
Einweihung des Jugendtreffs Seckach . . . . .	17
Martin Melzer bei „Jugend forscht“ . . . . .	18
„Ein Segen für das Jugenddorf Klinge“ . . . . .	19
Klingefest . . . . .	22
Herzlicher Empfang für Pfarrer Mahlke . . . . .	24
25 Jahre Kindergarten Zimmern . . . . .	25
Zimmern erneut im Landesentscheid . . . . .	25
„Wir fühlten uns immer als Deutsche“ . . . . .	26
Gemeindeverbindungsstraße Waidachshof – B 292. . . . .	27
Straßenübergabe in Großeicholzheim . . . . .	28
Straßenfest '89 . . . . .	34
Richard Siegrist zum 80. Geburtstag . . . . .	36
Chorkonzert beim MGV „Liederkranz“ Großeicholzheim . . . . .	37
Landesehrennadel für Bruno Frank . . . . .	38
Goldmedaille für Zimmern . . . . .	39
Kommunalwahlen 1989 . . . . .	41
Besuch in Fabriano . . . . .	42
Weihnachtskonzert des Musikvereins . . . . .	44
Verabschiedung von Heinz Lichtenberger. . . . .	47
Begegnung mit Aus- und Übersiedlern. . . . .	49
Rundgang durch ein privates Bauernmuseum (Manfred Killian) . . . . .	50
Kurznachrichten aus den Ortsteilen . . . . .	58
Bevölkerungspyramide . . . . .	66
Statistiken '89 . . . . .	68
Jahrgangstreffen . . . . .	71
Vergessene Nord-Süd-Verbindung aus dem Mittelalter (Gebhard Schmitt) . . . . .	75
Es geschah vor . . . . .	78

Nachtrag: Der Beitrag in Heft Nr. 16 Seite 61 über Pater Leo Kohler stammt von Helmut Kohler.

## Liebe Seckacher, liebe Heimatfreunde!

Wir haben wieder zusammengetragen, was uns das Jahr 1989 bescherte. Erneut haben wir die Ereignisse als Mosaiksteine in das Geschichtsbild unseres Dorfes eingefügt.

Es war ein Jahr weltweiter Veränderungen, ein historisches Jahr, das Zeichen setzte für ein friedliches Zusammenleben der Völker, um in Freiheit und Verantwortung weiterhin einer gesicherten Zukunft entgegenzusehen.

Wir haben uns bemüht, wieder die Aktivitäten und Ereignisse im Dorfleben unserer 3 Ortsteile in Erinnerung zu rufen und sagen auch ein herzliches Dankeschön wieder allen, die durch eine Spende unsere informative Arbeit unterstützen.

Wir verbleiben mit heimatlichen Grüßen

Manfred Killian  
Berthold Schmitt

Nachfolgende Spender haben wieder die Herausgabe dieses Heimatheftes finanziell unterstützt, wofür wir uns recht herzlich bedanken:

Karl Wachter, Stuttgart  
Erwin Oßwald, Villenpinte/Frankreich  
Greta Schelhaas, Wertheim  
Schuljahrgang 1944/45  
Anton Fibi, Hemsbach  
Dietmar Becker, Seckach  
Schuljahrgang 1928/29  
Walter Mehl, Graben-Neudorf  
Johanna Schönsiegel, Wertheim  
Rainer Amend, Karlsruhe  
Florentine Krieg, Offenburg  
Hiltrud Moske, Mosbach  
Hugo Pfitsch, Ludwigshafen  
Artur Link, Buchen  
Werner Frank, Neckarsteinach-Nh  
Erika Körner, Herbolzheim  
Erika Hauk, Hann.-Münden  
Hilda Straßner, Vielbrunn  
Raiffeisenbank Scheffl.-Seckach eG  
Adam und Liselotte Linden, Wernau  
Pfr. Herbert Duffner, Seckach-Klinge  
Karoline Hauser, Heidelberg

# Rückblick und Ausblick beim Neujahrsempfang in der Klinge

Festwoche war das herausragende Ereignis  
Mit hohen Investitionen alle Ortsteile weiterentwickelt  
Ein guter Geist in der Kommune  
6. Januar 1989

## Ein Markstein in der Geschichte

Als ein gutes Jahr bezeichnete Bürgermeister Brand bei seiner Rückschau das Jahr 1988. Als Jubiläumsjahr ging es in die Geschichte der Gemeinde ein. Die Festwoche zur 1200-Jahr-Feier mit ihrem weithin beachteten Festprogramm war eine einzigartige Demonstration an ehrenamtlicher und bürgerschaftlicher Mitwirkung. Das ungeahnte Zusammenrücken und begeisterte Feiern einer gesamten Gemeinde unter Beteiligung vieler Auswärtiger zeugte von einem lebendigen Gemeinwesen. Mit dem Erscheinen des Heimatbuches in seiner vielfältigen und fundierten Illustration, wurde der Gemeinde ein Geschenk mit bleibendem Wert bereitet. Über den Tag hinaus wirken sollen die während der Jubiläumsfeier begründeten Patenschaften mit der Bundeswehr und mit den Bürgern der ehemaligen Gemeinde Schüttwa/Böhmerwald. Wechselseitige Aktivitäten sind hier angelaufen und werden gepflegt. Kunst und Kunsthandwerk in Seckach, eine auffällige Besonderheit zu den Festtagen, fand anerkennende Beachtung.

Eine Vielzahl von Veranstaltungen in allen Ortsteilen bereicherte das kulturelle, sportliche und gesellige Zusammenleben. Stellvertretend hierfür nannte Bürgermeister Brand den Besuch des italienischen Kirchenchors „Santa Cecilia“ aus Fabriano.



## Vorwärts in allen Ortsteilen

Dann sprach Bürgermeister Brand einige Aufgaben an, die 1988 bewältigt oder begonnen wurden. 4,3 Mio. DM des Vermögenshaushaltes waren hierzu erforderlich. Den Löwenanteil beanspruchte der weitere Ausbau der Ortsdurchfahrt Großeicholzheim. Weitere namhafte Finanzmittel waren eingestellt für den Gehwegausbau und Grunderwerb an der L 589 in Seckach mit einer inneren Erschließung des Geländes für ein Dienstleistungszentrum, den Bau eines Ärztehauses, den Ausbau der Banngasse in Zimmern, restliche Kosten für den Ausbau der Römerstraße in Seckach, Baugeländeerschließung in Großeicholzheim, anteilige Kosten an der Industrieerschließung in Großeicholzheim, anteilige Kosten an der Industrieerschließung des RIO Osterburken, Teilsanierung der Kläranlage in Seckach, Baulanderschließung in Zimmern und Feldwegbau in Großeicholzheim. In allen Ortsteilen wurden wichtige Anliegen vorangebracht und eine nicht übersehbare Strukturverbesserung erreicht.

Rund vier Mio. DM sollen auch im Jahre 1989 investiert werden. Zwei wichtige Vorhaben stehen hier im Mittelpunkt. Mit 2,5 Mio. DM ist ein Teilausbau der Heinrich-Magnani-Straße veranschlagt, während für die Herstellung des Bildweges in Großeicholzheim 700 000 DM benötigt werden.

Der Ausbau der Reststrecke der Heinrich-Magnani-Straße mit Beseitigung des Bahnübergangs durch den Bau einer Unterführung ist zur Zeit Verhandlungsgegenstand mit der Bundesbahn. Bei fast allen Vorhaben ist die Gemeinde auf staatliche Hilfe angewiesen und vertraut auch weiterhin auf das in der Vergangenheit zuteil gewordene Wohlwollen und die Unterstützung.

## Neue Aufgaben

Nun sprach Bürgermeister Brand den Zustrom von Aussiedlern und Asylbewerbern an, der die Gemeinde und Bürgerschaft vor neue Aufgaben stellt. Diese Menschen bedürften der Hilfe und Zuwendung. Gerade in der „Klinge“, die 1946 Ankunftsstelle für 22 000 Heimatvertriebene war, sei man an den christlichen Umgang mit dem Nächsten erinnert. Die Asylbewerber blieben voraussichtlich nur Gäste auf Zeit. Noch im Laufe dieses Monats hat die Gemeinde 11 Personen, deren Nationalität und Familienzusammensetzung noch unbekannt ist, Obdach zu gewähren. Die entsprechenden Vorbereitungen sind getroffen.

## Gemeinsamkeit statt Trennung

Auf die im Jahre 1989 stattfindenden Kommunal- und Kreistagswahlen eingehend, wünschte sich Bürgermeister Brand, daß im Wettstreit um die Gunst der Wähler die persönliche Achtung gegenüber dem Andersdenkenden nicht auf der Strecke bleibt. In den Dank schloß Bürgermeister

Brand alle ein, die haupt- oder ehrenamtlich für die Gemeinde tätig waren. Für die Arbeit in 1989 wünschte sich der Bürgermeister, daß das Gemeinsame und Verbindende, trotz mancher Gegensätze, immer stärker als das Trennende sein möge.

### Glückwunsch zur Entwicklung

Ein Grußwort im Namen aller Ehrengäste sprach Landrat Dr. Pfreundschuh. Auch er gratulierte der Gemeinde zu ihrer guten Entwicklung und zu den gelungenen Festlichkeiten bei der 1200-Jahr-Feier. Hier habe sich wieder gezeigt, was eine lebendige Dorfgemeinschaft leisten könne. Er wünschte der Gemeinde menschliche Gemeinschaft und ein erfolgreiches Fortschreiten auf diesem Wege.

Das Schlußwort war Pfarrer Duffner vom Jugenddorf Klinge vorbehalten. Er freute sich über die gewachsenen Beziehungen, die in der guten Aufnahme des Kinderdorfes Ausdruck finden. Man fühle sich hier als ein Teil des Ganzen und nicht als Fremdkörper. Die Aufnahme der Aussiedler und der Asylbewerber, so Pfarrer Duffner, solle für alle ein Stück Selbstverständlichkeit sein. Man dürfe hier nicht von einer Last sprechen, sondern eine soziale, caritative und christliche Aufgabe erfüllen. Über alle politischen Ansichten hinweg ist man aufgerufen, die Sorgen der Welt mitzutragen.

In einem abwechslungsreichen Programm, zu dem der MGV „Sängerbund“ Seckach und Gretl und Franz Metschl mit Chorgesang und Liedvorträgen beitrugen, die Lyrikerin Ursula Kramps-Vogelsang Gedichte las und von Manfred Killian, Bernd Kunze und Berthold Schmitt in einer Dia-Tonschau noch einmal die Festlichkeiten der 1200-Jahr-Feier in Erinnerung gerufen wurden, war letztlich das gemeindliche Geschehen der Vor- und Rückschau auch eine gelungene kulturelle Begegnung.

## Zeit (II)

Verletzlich  
sind unsere Tage geworden

Daunen, die schweben  
vorbei, ich kann ihnen nachsehn

Ursula Krambs-Vogelsang

## Deutschen aus dem Osten eine neue Heimat geben

In mehreren osteuropäischen Staaten leben deutschstämmige Menschen, deren Vorfahren in Notzeiten aus Deutschland auswanderten, um sich eine neue Existenz zu sichern. Neue Grenzen nach dem 2. Weltkrieg trugen ebenfalls dazu bei, daß Deutschstämmige, die an ihrem Ort verblieben, als Volksgruppe seither dort in der Minderheit leben.

Viele dieser Menschen haben seit Jahrzehnten den Wunsch nach einer Ausreise in die Bundesrepublik. Dieses Anliegen wird zumeist durch bereits in Deutschland wohnende Verwandte oder Familienangehörige begründet.

Die Lockerungen aufgrund der Perestroika eröffnete diesen Menschen neue Möglichkeiten zur Verwirklichung ihres Ausreiseantrages. Zu dieser Situation, die sowohl im vergangenen, als auch in diesem Jahr die öffentliche Diskussion sehr nachhaltig bestimmte, habe ich beim Neujahrsempfang am 6. 1. 1990 u. a. folgendes ausgeführt:

„Die Welt um uns herum ist eine andere, als jene vor einem Jahr. Wir wurden mit Ereignissen konfrontiert, von Entwicklungen überrascht, die uns in Staunen, Sprachlosigkeit, große Freude, aber auch unbeschreibliches Entsetzen, wenn wir an Rumänien denken, versetzen. Keiner kann oder dürfte davon unberührt bleiben. Seit Ende des zweiten Weltkrieges in Freiheit und wachsendem Wohlstand lebend, sind wir an der Nahtstelle der Blöcke immer dem Druck ideologischer und militärischer Spannung zwischen Ost und West ausgesetzt gewesen. Die Konfliktgefahr war nie vom Tisch.

Für ein Volk, das Ursache und Leidtragender der schrecklichsten Auseinandersetzungen der Menschheitsgeschichte innerhalb weniger Jahrzehnte in diesem Jahrhundert wurde, sind Entspannung und Verständigung befriedigende, Zukunft und neue Lebensinhalte vermittelnde Veränderungen.

Noch ist es aber nicht so, daß wir Voraussetzungen für eine völlige Entwarnung haben.

Dem großen Reformator Gorbatschow stehen im eigenen Lande schwierige Zeiten bevor.

Dennoch vollzog sich ein verheißungsvoller und Hoffnungen begründender Wandel. In Ungarn, Polen, der CSSR, DDR und Rumänien sind Wege für Freiheit und Verständigung beschritten. Das Tempo der Veränderungen war mehr als atemberaubend.

Auf der einen Seite sahen wir Bilder überschwenglicher Freude und des Jubels in Berlin, Dresden und Leipzig, Bilder über die Beseitigung der Mauer, die Öffnung des Brandenburger Tores, die ungehinderten Begegnungen von West nach Ost, auf der anderen Seite Bilder des Schreckens

und Grauens aus Rumänien über ein menschenverachtendes System, das ein ganzes Volk entmündigte, es in Verzweiflung und Armut stürzte. Trotz oder gerade wegen des Tempos der Entwicklung ist zu bedenken, daß der Weg zu neuen Strukturen ebenso Zeit braucht wie die Menschen, die dort künftig für Vertrauen in eine neue Gesellschaft und Politik stehen. Wir sind aber nicht nur Zuschauer dieser historischen Veränderungen. Wir sind betroffen und gefordert.

Hunderttausende von Aus- und Übersiedlern haben die Lockerungen bzw. Fluchtwege genutzt, um der jahrzehntelangen Unterdrückung und Unfreiheit, oder als Minderheit den Benachteiligungen in einem fremden Land, für immer zu entgehen.

In unserer Gemeinde leben bereits 120 Aussiedler, vorwiegend Familien mit Kindern. Davon konnten bisher 80 Personen in Wohnungen vermittelt werden. Weitere werden kommen. Diese Neubürger wollen, nachdem sie hier Arbeit gefunden haben, bei uns bleiben.

Zahlen wirken im Zusammenhang menschlicher Schicksale sehr nüchtern, sie vermitteln uns aber die Dimensionen der Vorgänge. 1987 kamen 78 500 Aus- und Übersiedler in die Bundesrepublik Deutschland.

1988 waren es bereits 202 000 Menschen.

1989 stieg die Zahl auf über 700 000, davon 320 000 aus dem anderen Teil Deutschlands.

Nicht zu vergessen die 120 000 Asylbewerber, die 1989 Aufnahme in der Bundesrepublik beantragten.

Damit wird deutlich, vor welcher gewaltigen Aufgabe Bund, Länder und Kommunen stehen.

Die damit für beide Seiten verbundenen Schwierigkeiten können menschenwürdig und ohne größere Spannungen nur dann gelöst werden, wenn wir eine offene geistige Haltung und offene Herzen für die Nöten und Probleme dieser Menschen haben.

Mit Sorge sehen viele Verantwortliche, daß sich in unserer Bevölkerung mit diesen Zahlen leicht emotional Stimmung in eine politisch gefährliche Richtung machen läßt.

Denn Egoismus, Neid und Mißgunst verhalten sich leider antizyklisch zu wachsendem Wohlstand.

Gerade hier liegt eine nicht zu unterschätzende Gefahr, der nur gemeinsam von den politisch Verantwortlichen, den Kirchen, Gewerkschaften und weiteren Gruppen unserer Gesellschaft begegnet werden kann."

Seit Jahresbeginn 1990 hat die Zahl von Aus- und Übersiedlern in unserer Gemeinde weiter zugenommen. Das Wohnraumangebot ist erschöpft, die Kinderzahlen in den Kindergärten und Schulen sind ebenfalls merklich gestiegen.

Ein Ziel unserer Gemeinde ist es, den neu angekommenen Mitbürgern, die hier Arbeit finden oder gefunden haben und bei uns bleiben möchten,

hier zu einer neuen Heimat zu verhelfen. Aktivitäten in Sachen Mietwohnungsbau sind deshalb angelaufen. Im Rathaus wurden Räumlichkeiten für Sprachkurse zur Verfügung gestellt. Es liegt auf der Hand, daß die in wenigen Monaten angekommene große Anzahl von Aus- und Übersiedlern viele Hindernisse zu überwinden hat und Probleme auch für uns mit sich bringen. Es eröffnen sich aber auch durch ihr Kommen Chancen in vielfältiger Weise.

Danken möchte ich in diesem Zusammenhang besonders den Mitbürgern unserer Gemeinde, die sich in ehrenamtlicher Arbeit der Betreuung von Aus- und Übersiedlern annehmen und wirksame Hilfe leisten.

Ekkehard Brand  
Bürgermeister

## Jubiläumsprogramm der „Seggemer Dörge“

1200-Jahr-Feier als roter Faden

4. Februar 1989

Machos und die Lumpentheres, südamerikanische Samba-Klänge und heimatliche Melodien, Weltpolitik und das Geschehen vor der eigenen Haustür – alles das war vertreten bei der großen Fastnachtsveranstaltung der „Seggemer Dörge“. Schon zum 20. Mal zeichneten Gesang- und Musikverein für ein buntes Programm verantwortlich und brachten mit vielen Aktiven schnell Stimmung und gute Laune in die vollbesetzte Sporthalle. Wen wundert's bei soviel Frohsinn und Humor. Souverän durch den dreieinhalbstündigen Abend führte Elferratspräsident Horst Müller.

Auf dieser Jubiläumsveranstaltung, noch einmal mit einem Griff in's Volle, verabschiedeten sich die drei „Altgedienten“ Meta Schmitt, Maria Hartl und Karl Mehl mit dem Lied „Servus, Good bye und auf Wiedersehen“ von ihrem Publikum.

Bei herrlichem Sonnenschein setzte sich der Fastnachtsdienstagszug vom Seckacher Bahnhofsvorplatz aus durchs Dorf in Bewegung. Angeführt vom kunterbunt maskierten Musikzug folgten Gruppen und Festwagen: die Gymnastikdamen mit Kind und Kegel, der Jubiläumswagen der Elferräte, die Seckacher Sportangler, die DLRG, der Siedlerbund und Heimatverein, dazu erfreulicherweise viele Gruppen in Eigeninitiative, so die Reitergruppe, die Alleinbezwingerin des Gänsberges und natürlich schunkelnd-wirbelnd die spritzigen Teufel der Klinge.

In guter Stimmung, bei Tanz und froher Unterhaltung, beschlossen Musik- und Gesangverein in der Turn- und Festhalle den humorvollen Reigen.



Auswahl aus dem „Ordenssegen“

# Der richtige Mann am richtigen Ort

Pfarrer Duffner 20 Jahre Dorfleiter  
4. April 1989

Im Kreis der engsten Mitarbeiter, die 20 Jahre und länger im Dienste des Kinder- und Jugenddorfes stehen, feierte der geistliche Leiter dieser Einrichtung, Pfarrer Herbert Duffner, sein 20. Dienstjubiläum. Unter die kleine Gesellschaft, die im neuen Gästehaus Rafael geziemend zu tagen verstand, mischten sich auch die Ruheständler, die mit dem Leiter viele Jahre Verantwortung für die Klinge getragen hatten. In einer eindrucksvollen Eucharistiefeier in St. Bernhard gedachte man zuvor aller lebenden und verstorbenen Mitarbeiter, Förderer und Gönner der Klinge.

In seiner Predigt verdeutlichte Pfarrer Herbert Duffner das Herzstück des Glaubens: die befreiende, erlösende Kraft der Auferstehung, die allen Mut mache. In einer Rückbesinnung auf die Anfänge und Beweggründe der christlichen Botschaft eingehend, schilderte er die Situation des Urchristentums, als eine kleine Gruppe von einfachen Menschen damit begann, diese christliche Botschaft, die optimistisch stimme, in die Welt hinauszutragen. Er erinnerte an die Frankenmissionierung durch Kilian und seine Gefährten vor 1300 Jahren.

Bis heute sei die Verkündigung der wesentliche Teil in der Ausbreitung des Glaubens. Dabei spiele ein Leben aus dem Glauben – und dies sei erstrangig – eine größere Rolle als die Auslegung der Schrift durch die Predigt. Mehr als das Zeugnis des Wortes habe das Zeugnis des Lebens dem Kinder- und Jugenddorf eine Chance gegeben, eine Gemeinschaft zu finden, in der das Wort Gottes verkündet werde und der Gottesdienst ein Stück des Lebens sei. Dabei führte Duffner die Beständigkeit und den bewundernswerten Mut im Leben der langjährigen, treuen Mitarbeiter an, womit sie in den zurückliegenden 20 Jahren die Last des Wortes Jesu getragen hätten.

Im festlich gedeckten Gästeraum von St. Rafael ergriff vor dem gemeinsamen Mittagstisch Caritasrektor und Geschäftsführer Manfred Nachtigall – er gehört auch dem Vorstand des Trägervereins Klinge e. V. an – das Wort und wünschte dem 59jährigen Geistlichen Rat Herbert Duffner, der sowohl das Kinder- und Jugenddorf Klinge mit Umsicht leitet, als auch seit fünf Jahren als Erster Vorsitzender die Geschicke des Caritasverbandes für den Neckar-Odenwald-Kreis in festen Händen hält, für die kommenden Jahrzehnte Gottes Segen, beste Gesundheit, Schaffenskraft und alles Gute. Nachtigall, der ein farbenprächtiges Frühlingsgebilde überreichte, brachte seinen innigen Dank zum Ausdruck und bezeichnete den Motor der Klinge als den „richtigen Mann am richtigen Ort“. Auf eine Sentenz in dessen Predigt eingehend, schätzte der Caritasrektor besonders den Mut

des Jubilars und sprach davon, daß Gott immer, wie dies im Falle des Klingeleiters spürbar, den rechten Mann an den richtigen Ort berufe. Konrektorin Hedwig Puschmann gratulierte als aktive Dienstälteste, wobei sie anerkennende Worte sprach und ein Präsent überreichte. Seckachs Bürgermeister Ekkehard Brand würdigte ebenfalls die Verdienste von Pfarrer Herbert Duffner und sprach Worte des Mutes und der Anerkennung aus.



*Mit dem Kanon „Viel Glück und viel Segen“ gratulierten Mitarbeiter der Klinge, die wie ihr Klinge-Chef, Pfarrer Herbert Duffner, 20 Jahre und länger im Dienste des größten Kinder- und Jugenddorfes in der Bundesrepublik stehen, ihrem bewährten und allzeit unternehmungslustigen Chef. Zu den Gratulanten, die einen Toast auf den agilen Pfarrer Herbert Duffner ausbrachten, gehörten neben den Pensionären als Dienstälteste Konrektorin Hedwig Puschmann (4. v. r.) und Caritasrektor Manfred Nachtigall (r.).*

## Empfang der Gemeinde Seckach für ehemalige KZ-Häftlinge

Die ehemaligen polnischen KZ-Insassen, die derzeit als Gäste des Caritas-Kreisverbandes einen Erholungsurlaub im Jugenddorf Klinge verbringen, wurden am Mittwoch abend bei einem Empfang der Gemeinde Seckach im Rathaus durch Bürgermeister Ekkehard Brand begrüßt. Im Sitzungssaal richtete der Bürgermeister Grußworte an die 25 Gäste, die in ihrem bisherigen Aufenthalt schon einige Gegensätze in dieser gemeinsamen europäischen Welt erlebt haben.

Begleitet wurden die Polen von Caritas-Kreisvorsitzendem Jugenddorf-Pfarrer Herbert Duffner, von seinem Stellvertreter Günter Bernhard und Georg Norbert Müller. Von der Gemeinde Seckach war noch Bürgermeisterstellvertreter Edgar Baier mit von der Partie.

Bürgermeister Brand freute sich über den Mut der ehemaligen KZ-Insassen, die viel Leid durch Deutsche erfahren hatten, die Bundesrepublik zu besuchen. Brand war jedoch überzeugt, daß sich nur in der gegenseitigen Begegnung und im Gespräch gegenseitige Vorbehalte abbauen ließen. Dieser Besuch sei die Chance, ein neues, verändertes Bild vom deutschen Volk und Staat zu vermitteln.

Zur Achtung der Menschenwürde gebe es keine Alternative. Polen habe viele leidvolle Erfahrungen in der Geschichte gemacht. Was schwer auf den Deutschen laste, sei die Zeit des Dritten Reiches, das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte.

Auch die jüngere deutsche Generation stehe in der Verantwortung für die Geschichte und müsse ihren Beitrag zu deren Bewältigung leisten und einen Weg zur Verständigung finden. Es helfe nichts, über ehemalige Grenzen zu diskutieren, die heutigen seien einfach zu akzeptieren.

In Polen gebe es heute, so Bürgermeister Brand, viele positive Bestrebungen und wir seien gefordert, ideelle und materielle Hilfe zu geben.

Auch die Aktivitäten der Großmächte seien Anlaß zu der Hoffnung, daß der Frieden nachhaltig gefestigt werde. Gerade an der Nahtstelle zwischen den Blöcken sehe man dies mit Genugtuung.

Frieden in Freiheit sei die Basis für ein gutes Zusammenleben der europäischen Völker, sagte Brand, bevor er den Gästen die Gemeinde Seckach vorstellte und sie zur Bewirtung in die Grillhütte einlud.



*Die Glocken der Heimat sind verklungen, der Zerfall des Schüttwarer Gotteshauses schreitet unaufhaltsam voran. Im Schatten der Kirche stellten sich die ehemaligen Schüttwarer und die Gemeinderäte der Patengemeinde Seckach zu einem gemeinsamen Erinnerungsfoto.*

## Heimatgedanke lebendig

In den Schüttwarern ist der Heimatgedanke in einem richtig verstandenen Sinne lebendig geblieben. Niemand will zurück auf Grund und Boden oder äußert den Gedanken daran. Allein der Gedanke daran schmerzt, daß man nicht öfter und ungehindert die Heimat aufsuchen kann. Bedauernd wird auch vermerkt, daß einstmals blühende deutsche Städte wie in Agonie liegen, während wenige Kilometer weiter tschechische Ortschaften schon besser aussehen, ohne allerdings bundesrepublikanischen Vorstellungen auch annähernd zu entsprechen.

Die von Otto Ressel aus Adelsheim vorbildlich organisierte Fahrt führte zunächst nach Furth im Walde. In dieser Grenzstadt begrüßte der dortige Bürgermeister die Reisegesellschaft mit Erläuterungen zum bestehenden Patenschaftsverhältnis mit dem ehemaligen Böhmerwälder Kreis Bischofteinitz, das alle zwei Jahre mehrere Tausend Heimatvertriebene aus diesem Gebiet in Furth zusammenführt. Vor dem komplikationslosen Grenzüberschritt bildete der Besuch des Heimatmuseums für den Kreis Bischofteinitz die richtige Einstimmung für den Besuch in Schüttwa, denn man konnte gute Eindrücke von Leben und Arbeit sowie Kultur im Böhmerwald mitnehmen.



*Begegnung nach vielen Jahren: Die einzige Deutsche in Schüttwa, die nach der Vertreibung bleiben konnte, freute sich auf der Dorfstraße über das zufällige Wiedersehen.*

## Erinnerungen werden wach

In Schüttwa selbst wurden bei den Heimatvertriebenen viele Erinnerungen wach, an Jugenderlebnisse, an Elternhaus und Freunde. Schon wenige Kilometer vor dem Ziel wurden die Schüttwarer im Bus unruhig, wurde in einer verständlichen Erregung auf dieses und jenes in der Landschaft hingewiesen.

Die Menschen in Schüttwa empfingen den Bus und seine Insassen aus der Bundesrepublik eher gleichgültig. Die aus der Gemeinschaftsküche Essen holenden Frauen unterbrachen ihr Gespräch, bevor das Leben in Schüttwa gemächlich weiter seinen gewohnten Gang ging. Weder Feindschaft noch Freundschaft schlug den Besuchern entgegen, lediglich beim Verlassen des Ortes war hinter einem Fenster Winken zu erkennen.



*Beim Gang durch das Straßendorf Schüttwa wurde trotz abgeräumter und zerfallener Anwesen deutlich, daß die Böhmerwald-Gemeinde früher stattliche und wohl arrondierte Gehöfte nachzuweisen hatte.*

Man durchwanderte Schüttwa, die frühere 300-Seelengemeinde, die heute noch 100 Tschechen Obdach bietet, die ihren Lebensunterhalt in dem ländlich geprägten Gebiet wohl in der Kolchose verdienen. Die Seckacher durften zur Kenntnis nehmen, daß der früher von den Heimatvertriebenen oft gehörte Begriff der „Wirtschaft“ der Wirklichkeit ent-

sprach. Schüttwa besaß und besitzt noch stattliche und wohl arrondierte Bauerngehöfte, die links und rechts der Dorfstraße lagen oder liegen.

Auf ansteigendem Gelände in der Dorfmitte Kirche, Pfarrhaus und Schule als Dreigestirn, gegenüber ehemalige Gastwirtschaft, Dorflinde und Dorfweiher. Die schöne Kirche zerfällt unaufhaltsam, der Friedhof ist überwuchert. Trauer legte sich auf die Herzen der Schüttwarer.

### Bleibende Eindrücke

Über Pilsen erreichte man anschließend Prag, die Goldene Stadt, eine Stadt der 1000 Gegensätze. Prunkvollen Altbauten stehen modernste Hochhäuser gegenüber. Der Besuch in der 1,2-Millionen-Stadt war wie der in Schüttwa teilweise eine Reise in die Vergangenheit. Es hieß „tichtig“ Pflaster treten, um all die Sehenswürdigkeiten (Hradschin, Kleinseite, Karlsbrücke, Altstätter Ring, Pariser Straße usw.) „mit Fießen zu genießen“, wie sich der oft diplomatisch äußernde Führer auszudrücken beliebte. Ein unvergeßliches Erlebnis war der gemeinsame Gesang im weltberühmten Veitsdom, wiewohl Prag überhaupt bleibende Eindrücke vermittelt, ebenso Karlsbad und Eger, die auf der Heimreise angefahren wurden.

Mit gemischten Gefühlen ob der desillusionierenden Grenzkontrollen strebte man wieder der Bundesrepublik zu, die den Reisenden nach drei Tagen hinter dem Eisernen Vorhang trotz verhangenen Himmels in einem freundlichen Licht erschien. In Wolframs-Eschenbach verbrachte man noch einige schöne Stunden bei Liedern und Unterhaltung von Franz und Gretl Metschl, die als Volksmusik-Duo bekannt geworden sind.

Beim „Böhmerwald-Lied“ kamen noch einmal wehmütige Gedanken an Schüttwa und die alte Heimat auf, derweil die Freude auf Kinder, Freunde und Verwandte die Reisenden bereits wieder nach Seckach und in ihre Wohnorte drängte, die nach schwierigem Neubeginn längst zur zweiten Heimat geworden sind.

### Um die Zukunft

Kleiner lebendiger Schrei  
wer wird dich noch hören  
wenn der Morgen  
über die Berge geflohen ist

Ursula Krambs-Vogelsang

# Jugendtreff, Zentrum der Kommunikation

Mit einem Tag der offenen Tür seiner Bestimmung übergeben.

7. Mai 1989

Nach fast zweijähriger Vorbereitungszeit konnte man das Jugendzentrum „Jugendtreff“ am Sonntag eröffnen.

Viel Mühe und größtenteils freiwillige Arbeit – allein ca. 700 Stunden seitens des „Männergebetskreises“ – wurden in das Erdgeschoß des Hauses von Monika Karl an der Großeicholzheimer Straße gesteckt – Haus von Kaufmann Karl Frank – um ein Zentrum zu schaffen, in dem sich die Jugend der umliegenden Ortschaften in einer ihr gemäßen, von positivem Geist geprägten Atmosphäre, zwanglos treffen kann.

Der Eröffnungsgottesdienst war in seiner Gestaltung ganz auf die Jugend ausgerichtet. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Othmar Walzel begrüßte anschließend vor dem Haus zahlreiche Gäste, Vertreter der umliegenden Pfarrgemeinden beider Konfessionen und auch Gäste politischer Gemeinden, die durch ihr Kommen ihr Interesse an dieser Einrichtung bekundeten.

Dann nahm Pfarrer Rudolf Bschrirer Bezug auf die Entstehungsgeschichte dieses Jugendzentrums, dankte all' den vielen in der ein- oder anderen Weise Beteiligten und vollzog anschließend die kirchliche Weihe der Räume im Erdgeschoß, die dann im Lauf des Nachmittags jedermann zur Besichtigung offen standen. Nach einem Beitrag der Kapelle des Musikvereins Seckach, der die Feier würdig umrahmte, gab auch Bürgermeister Brand seiner Freude über diese neue Einrichtung Ausdruck, die das bisherige Angebot der verschiedenen örtlichen Vereine in hochwillkommener Weise ergänzt.

Zahlreiche helfende Hände stellten flink Tische und Bänke auf der Straße auf, so daß nun alle die verschiedensten Speisen in Ruhe kosten konnten. Nach einiger Zeit wurde die Musikkapelle von einer Jazzband abgelöst, so daß ein zünftiges Feiern die ganze Dorfgemeinschaft bis gegen Abend beisammenhielt. – Modell und Ausblick für den Gemeinschaftsgeist und die Fröhlichkeit, die künftig den „Jugendtreff“ bestimmen sollen.

Der an diesem Tage gegründete Förderverein verzeichnete die ersten Beitritte, denn kontinuierliche, zukunftsorientierte Jugendarbeit braucht u. a. auch einen planbaren Finanzrahmen, zumal dann, wenn sie eigentlich frei von weltanschaulicher oder politischer Bevormundung grundsätzlich für alle offen sein will. Diese Offenheit zeigt sich u. a. auch in der Aufforderung an alle Jugendlichen, nicht nur als „Konsumenten“ dieses Zentrum zu besuchen, sondern auch in möglichst bunter Vielfalt eigene Ideen und Vorschläge in die weiteren Planungen einzubringen.

# Martin Melzer aus GroÙeicholzheim erfolgreich im 24. Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ 1989

8. Mai 1989

Seine Erfindung: Holograf – ein dreidimensionaler Bildschirm

Im 24. Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ 1989, bei dem am Montag in Darmstadt die Preisträger durch Bundes-Bildungsminister Jürgen W. Möllemann geehrt wurden, erzielte der 21jährige Absolvent des Burghardt-Gymnasiums Buchen und Karlsruher Informatik-Student Martin Melzer aus GroÙeicholzheim einen tollen Erfolg.

Der Jungforscher erhielt für die originellste Arbeit des Wettbewerbs 1989 den mit 3000 DM dotierten Sonderpreis des Bundeskanzlers; außerdem den 2. Preis im Fachgebiet Technik, dotiert mit 2000 DM und gestiftet vom „Stern“, nachdem er bereits Landessieger im Fachbereich Technik geworden war. Martin Melzer war damit der höchstdotierte Teilnehmer am diesjährigen „Jugend forscht“-Wettbewerb. Das Thema seiner Arbeit lautete: „Holograf – ein dreidimensionaler Bildschirm“.

Martin Melzer hat den Holografen mit „Heimwerkermitteln“ und einem „Hobbyetat“ gebaut und kommt nun zu dem Schluß, „daß es auch mit einfachen Mitteln möglich ist, eine wirklich dreidimensionale Darstellung zu erreichen“.

Bleibt nur noch zu sagen: Alle Achtung und viel Erfolg in der Zukunft!

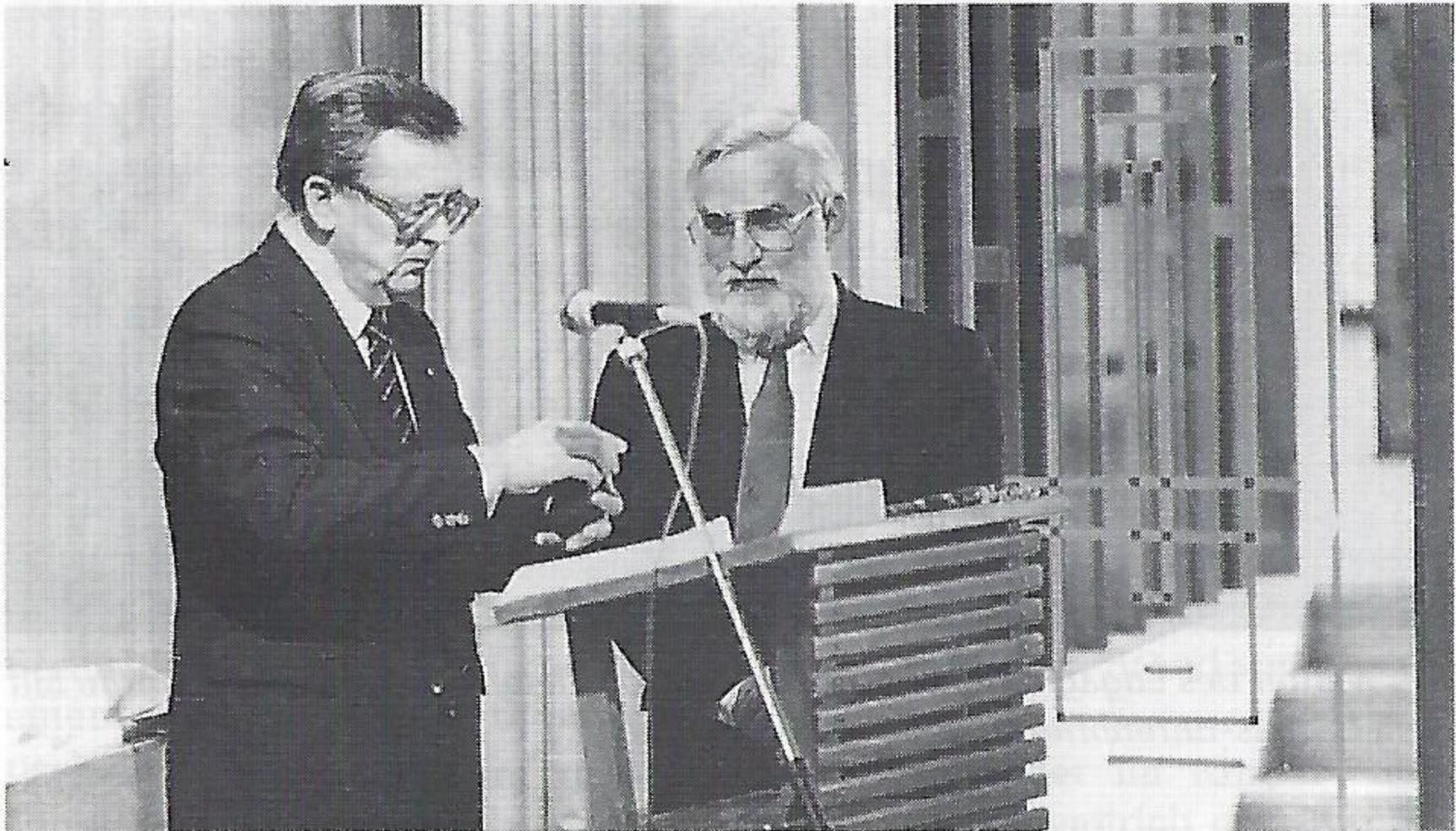


*Martin Melzer aus GroÙeicholzheim war der höchstdotierte Teilnehmer am 24. Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ 1989. Aufnahme: Merck*

## „Ein Segen für das Jugenddorf Klinge“

20jähriges Wirken von Pfarrer Duffner gewürdigt  
Goldenes Ehrenkreuz des Deutschen Caritasverbandes verliehen  
20. Mai 1989

Im Mittelpunkt steht Jahr für Jahr der Festakt im Bernhardsaal. Dabei werden seit Jahren die Heinrich-Magnani-Verdienstmedaille verliehen und Dienstjubilare geehrt. Der Festakt stand jedoch in diesem Jahr unter einem besonderen Aspekt: Seit 20 Jahren ist Pfarrer Herbert Duffner Leiter des Kinder- und Jugenddorfes Klinge. Sein verdienstvolles Wirken wurde durch den Deutschen Caritasverband gewürdigt mit der Verleihung des Ehrenkreuzes in Gold. Lang anhaltenden Beifall gab es auch bei der Ehrung für die Mutter von Pfarrer Duffner, Frau Anna Duffner: Ihr wurde der Ehrenbrief des Deutschen Caritasverbandes verliehen.



*Mit dem goldenen Ehrenkreuz zeichnete der Deutsche Caritasverband beim Festakt anlässlich des Klingefestes Pfarrer Herbert Duffner aus, der das Kinder- und Jugenddorf seit nunmehr 20 Jahren leitet und in dieser Zeit segensreiche Arbeit geleistet hat. Die Ehrung nahm Diözesandirektor Axtmann vor.*

### Zahlreiche Gäste bei Festakt

Kinder und Jugendliche, Mitarbeiter und Freunde des Kinderdorfes und die Dorfbewohner konnte Dorfleiter Pfarrer Herbert Duffner zum Festakt am Samstag im Bernhardsaal willkommen heißen. Sein besonderer Gruß galt Diözesan-Caritasdirektor Heinz Axtmann (Freiburg), Sozialdezernent Dr. Dörschuck (Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis), Schulrat

Leonhard Heck, Bürgermeister Ekkehard Brand, den Ortsvorstehern Wilhelm Schmitt (Seckach) und Werner Baur (Zimmern), Pfarrer Bschrirer (Seckach) und Pfarrer Moser-Feesche (Bödigheim), den Dienstjubilaren, den Vertretern des Ehemaligenrates und allen Ehemaligen, den Vorstandsmitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Heime mit Schwester Teresa (Singen), H. Kowalski (Mannheim) und dem ehemaligen Geschäftsführer H. Faßbender. Dank galt allen, die das Klingefest unterstützten: den Hausgemeinschaften und Mitarbeitern der Arbeitsgemeinschaft „Dritte-Welt-Laden“, den musischen Vereinen von Seckach, dem Kochclub Heidelberg, den Spendern der Ballonfahrt sowie all den weiteren Helfern.



*Der Mutter des engagierten Geistlichen und Dorfleiters Anna Duffner wurde mit dem Caritas-Ehrenbrief Dank abgestattet.*

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt am Flügel durch Michael Germann. Wie in den Vorjahren war wieder Konrektorin Frau Hedwig Puschmann mit der Klinge-Laienspielgruppe zur Freude der Besucher zur Stelle. Das Stück „Mrs. Silberlöffel“ fand großen Beifall. Frau Puschmann, die seit 40 Jahren im Schuldienst tätig ist, erhielt Blumenpräsente.

Dank sagte in Würdigung der Dienste in den verschiedensten Bereichen des Kinder- und Jugenddorfes Klinge Pfarrer Duffner den Dienstjubilaren. 25 Jahre in der Klinge tätig ist Margot Eckl, 20 Jahre Uwe Palm, 15 Jahre Klaus Schwanke, Marlies Scheuermann, Waltraud Palesch und Inge Huber-Rupp, 10 Jahre Roserl Dörr, Georg Groß, Gerda Häfner, Hermann Heilig, Roswitha Höfling-Heilig, Frau Gisela Kröner und Alexander Skirpay.

Am 1. April 1989 waren es 20 Jahre, seit Geistlicher Rat Pfarrer Herbert Duffner das Kinder- und Jugenddorf Klinge leitet. Die Ehrung nahm Diözesan-Caritasdirektor Axtmann vor. Ein Dorf sei nicht die Ansammlung von Häusern und die Summierung von Menschen, sondern stelle ein Lebensgeflecht dar, betonte Axtmann in seiner Ansprache. Im Grunde habe sich in der Klinge die Geschichte des barmherzigen Samariters wiederholt. Im Prozeß der Hilfeleistung komme es nicht nur auf gute Pädagogik an, sondern auch das ganze Leben in den Häusern des Dorfes. Vertrauen, Verlässlichkeit und Beständigkeit seien es, die Pfarrer Duffners Wirken besonders prägten. Man spüre in der Klinge, hier ist der richtige Mann am richtigen Platz.

Antwort aus der Herausforderung des Helfens heraus. Duffner sei an der Seite von Fremden, Heimatlosen und Entwurzelten zu finden. Für diese segensreiche Arbeit gebühre ihm Dank, den der Deutsche Caritasbund durch die Verleihung des Ehrenkreuzes in Gold zum Ausdruck brachte. Aber auch die Mutter, Frau Anna Duffner, durfte eine besonder Ehrung erfahren. Sie erhielt den Ehrenbrief des Deutschen Caritasverbandes.

Nach dem Glückwunsch und der Übergabe eines Präsentes durch Vorstandsmitglied Nachtigall (Mosbach) an Pfarrer Duffner übermittelte Dr. Dörschuck die Grüße von Landrat Dr. Pfreunds Schuh. Die Grüße der Gemeinde Seckach überbrachte Bürgermeister Ekkehard Brand. Er erinnerte nicht nur daran, daß das Klingefest sich eines großen Zuspruchs erfreue, und damit auch die Annahme des Jugenddorfes Klinge durch die Bevölkerung deutlich werde. Der Bürgermeister betonte vielmehr mit Blick auf das Inkrafttreten des Grundgesetzes vor 40 Jahren auch, daß man sich bewußt werden sollte, daß vieles, was im Sinne der Caritas geleistet werden könne, nur möglich sei, weil man in Frieden und Freiheit lebe und mit der sozialen Marktwirtschaft ein Instrument habe, das die Bedürftigen und Schwachen sich nicht selbst überlasse. Brand sprach von einem segensreichen Wirken in der „Klinge“.

Pfarrer Duffner habe am gedeihlichen Miteinander im Kinder- und Jugenddorf einen ganz herausragenden Anteil, unterstrich der Bürgermeister. Daß die Klinge heute vollwertig, wie ein Ortsteil, in die Gemeinde integriert ist, sei das entscheidende Verdienst Duffners. Während des 20jährigen Wirkens in der Klinge und für die Menschen im Jugenddorf, habe er ein hohes Ansehen bei der Bevölkerung erworben. Nachfolger des unvergessenen Dorf-Gründers zu werden, sei sicherlich nicht leicht gewesen, aber Pfarrer Duffner habe seinen eigenen erfolgreichen Weg beschritten und „unglaublich viel Gutes für die Klinge getan“. Duffners Berufung zum Dorfleiter sei für das Jugenddorf und den Raum darüber hinaus ein Segen gewesen. Der Bürgermeister übergab ein Geschenk, geschaffen von der einheimischen Künstlerin Frau Wagner.

## Beim Klingefest war viel geboten

21. Mai 1989

Ein buntes Programm für jung und alt kennzeichnete auch in diesem Jahr wieder das Klingefest, das sich stets großen Zuspruchs erfreut. Nachdem das Fest am Sonntag vormittag mit dem von Pfarrer Duffner zelebrierten Gottesdienst seinen Auftakt genommen hatte, gab es für die Besucher eine ganze Reihe attraktiver Angebote. Besonderes Interesse fanden wieder die Schulkunst-Ausstellung, die zu den festen Einrichtungen des Festes gehört, sowie der „Budenrummel“. Im Forum, in der Klingestraße und der Spielstraße bestimmten vielfältige Essensangebote, Spiele und Aktionsstände das Bild, Kutschfahrten waren möglich, und auch diesmal sorgten wieder Männergesangverein und Musikverein Seckach für gute Unterhaltung. Daneben fand der Start eines Heißluftballons und das Fußballspiel Klinge-Auswahl gegen Kochklub Heidelberg, zu dem Fallschirmspringer aus Schlierstadt-Seligental den Ball heranflogen, rege Aufmerksamkeit. Wie alljährlich gab es anlässlich des Festes wieder ein Treffen der Ehemaligen, die im Ursula-Saal Erinnerungen austauschten.



*Das Wirken der langjährigen Mitarbeiter fand an diesem Tag eine verdiente Würdigung.*



*Das Klingefest war mit seinen vielfältigen Angeboten ein voller Erfolg. Das schöne Wetter mit vorsommerlichen Temperaturen lockte sehr viele Besucher an. Immer wieder war das Forum Treffpunkt von Festgästen. In der Klinge- und Spielstraße gab es beim Budenrummel viel Abwechslung. Großen Spaß bereitete zahlreichen Besuchern das Rikschafahren. Aufnahmen: Schimpf*

## Das Fest (I)

Es wird ein Fest geben  
da werden geladen sein  
die du denkst –

und wird ein Fest geben  
da werden Stühle sein  
gezeichnet –

und werden Platz nehmen  
die gedacht sind  
vor dir –

Ursula Krambs-Vogelsang

# Herzlicher Empfang für Pfarrer Roland Mahlke

4. Juni 1989

Pfarrer Roland Mahlke hat am Sonntag als neuer Seelsorger der beiden Kirchengemeinden Großeicholzheim und Rittersbach seinen Dienst angetreten. Dem Einführungsgottesdienst im voll besetzten Gotteshaus der evangelischen Kirchengemeinde in Großeicholzheim folgte ein Stehempfang im Gemeindehaus. In zahlreichen Grußworten wurde Pfarrer Mahlke willkommen geheißen. Der Festgottesdienst wurde mitgestaltet von den Kirchenchören aus Großeicholzheim, geleitet von Richard Siegrist, und Rittersbach unter Leitung von Frau Waltraud Grimm. Die Einführungspredigt stellte Pfarrer Mahlke unter das für diesen Sonntag vorgegebene Wort aus den Anfangsversen des Kapitels 55 des Propheten Jesaja.

Im Namen der Kirchengemeinderäte von Großeicholzheim und Rittersbach hieß Günter Siegrist die große Festgemeinde willkommen. Seine besonderen Grüße galten Pfarrer Roland Mahlke, Dekan Klaiber und dem Vorsitzenden der Synode des Kirchenbezirks Mosbach, Dr. Dreisbach.

Während der Vakanz wurde das Pfarrhaus gründlich renoviert. Für alle Mithilfen und alle Aushilfen in der Gemeinde während der Vakanz sagte Günter Siegrist Dank. Im Pfarrhaus gab es viele freiwillige Arbeitsstunden. Pfarrer Mahlke, dem wie seiner Gattin und Familie der besondere Gruß galt, habe schon einmal vor 15 Jahren der Gemeinde vorübergehend gedient. Günter Siegrist wünschte dem neuen Gemeindepfarrer einen guten Kontakt sowohl zu den Kirchengemeinden wie auch den politischen Gemeinden.

Bürgermeister Ekkehard Brand zeigte sich erfreut, daß das Pfarrhaus wieder mit Leben erfüllt wird, und daß Pfarrer Mahlke den Schritt aus Forbach im Schwarzwald hierher getan habe. Aus der Sicht der politischen Gemeinde sprach der Bürgermeister auch einen Wunsch aus, 1972 haben sich Großeicholzheim, Seckach und Zimmern zu einer Gemeinde zusammengeschlossen. Schön wäre es, wenn die Gemeinde auch auf kirchlichem Gebiet zu einem organischen Ganzen zusammenwachsen könne. Bürgermeister Ekkehard Brand bot Pfarrer Roland Mahlke eine offene Zusammenarbeit. Wo Kirche, Schule und Rathaus zusammenhalten, könne vieles zum Segen der dort wohnenden Menschen gereichen.

Pfarrer Mahlke konnte Dank sagen für viele Präsente, die ihm bei den Grußworten übergeben wurden. Er schloß seine Dankesworte ab mit seinem Konfirmationsspruch: Verlaßt euch auf den Herrn immerdar, denn Gott ist ein Fels ewiglich.

# 25 Jahre Kindergarten Zimmern

9. Juli 1989

Anläßlich des 25jährigen Bestehens wurde am Sonntag im Kindergarten ein Sommerfest gefeiert.

Viel Mühe hatten sich die verantwortlichen Erzieherinnen Sabina Beier und Silke Schwab mit der Einstudierung der „Vogelhochzeit“ (Singspiel) gegeben, das die Kinder ohne Scheu und Lampenfieber zur Freude aller in Szene setzten.

Viel Beifall war wohlverdienter Lohn für die schöne Darbietung. Für das leibliche Wohl der Gäste sorgten die Eltern der momentan 28 Kindergartenkinder. Alle Räume des Kindergartens waren in das Festgeschehen miteinbezogen, bei dem auch Kinderarbeiten in einer kleinen Ausstellung zu besichtigen waren. Zur musikalischen Unterhaltung spielten zwei Väter auf. So verlief das Jubiläumsfest des Kindergartens in bester Stimmung und bei guter Unterhaltung.

## Zimmern erneut im Landesentscheid

Bei starker Konkurrenz eine der vier Gemeinden  
aus dem Regierungsbezirk Karlsruhe.

21. Juli 1989

Weil die Bürger des Seckacher Ortsteils Zimmern in den zurückliegenden Jahren sich angestrengt und viel an ihren Häusern und Hofraiten verschönert haben, weil die Gemeinde mit Hilfe der Dorfentwicklung und der Flurbereinigung vor allem im Hinblick auf die 1200-Jahr-Feier 1985 viel für das Ortsbild getan hat, hat sich Zimmern in diesen Tagen zum zweiten Mal für eine Endausscheidung im Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ qualifiziert.

Am 15. Landeswettbewerb hatten sich im Regierungsbezirk Karlsruhe 19 Gemeinden beteiligt. „Gegen starke Konkurrenz“, sagte voll Stolz Bürgermeister Ekkehard Brand, „hat sich Zimmern durchgesetzt“, und geht damit mit weiteren 17 Gemeinden aus dem Musterländle in die Endausscheidung. Dr. Käther vom Regierungspräsidium Karlsruhe führte den Erfolg Zimmerns unter anderem auf die Tatsache zurück, daß sich seit der ersten Qualifikation für einen Landeswettbewerb „noch einiges im Ortsbild erheblich verbessert hat“.

Zu diesem Ergebnis kam eine fünfköpfige Bewertungskommission, bestehend aus Vertretern des Regierungspräsidiums, des Gemeindetages sowie der gartenbaulichen und landwirtschaftlichen Fachverbände nach einem Besuch in den am Wettbewerb teilnehmenden Gemeinden.

## „Wir fühlten uns immer als Deutsche“

Junges Ehepaar aus Kurgan-Tjube fand in Seckach neue Heimat  
Nach dreimaligem Antrag durfte Familie Frei aussiedeln:

29. Juli 1989

Wie überall in der Bundesrepublik finden wir auch in unserer Gemeinde deutschstämmige Aussiedler.

In Seckach sind es 57 Personen, vorwiegend Familien aus Rußland. Stellvertretend für andere galt unser Besuch der Familie Frei: Vater Johann Frei (33), Mutter Nelly Frei (30) geb. Kratmann und vier Kinder: Ingrid, Regina, Olga und Erwin im Alter von drei bis zehn Jahren.

Johann Frei war in Kurgan-Tjube, einer Stadt in der Sowjetrepublik Tadschikistan an der afghanischen Grenze Kranführer, seine Frau Buchhalterin. Die Schicksale der Aussiedler sind sehr unterschiedlich. Da das Ehepaar noch jung ist, haben sie die brutalen Jahre der Stalinzeit im Gegensatz zu den Eltern nicht erlebt. Die Vorfahren der Familie Frei sind vor Generationen von Rastatt nach Rußland eingewandert, die Familie Kratmann von Landsberg bei Halle, wo der Großvater von Frau Frei Lehrer war.

Da in der Schule Russisch Unterrichtssprache und Deutsch nur als Fremdsprache gelehrt wurde, war die Großfamilie der einzige Kreis, in dem man die deutsche Muttersprache sprechen konnte. Umso bedeutender ist es, daß sich die Familie nach wie vor in fremder Umgebung als Deutsche gefühlt hat.

Nach dreimaligem Antrag konnten sie über Moskau — Hannover — Osnabrück nach Rastatt ausgesiedelt werden. Mitnehmen konnten sie nur das nötigste Gepäck. Da die Eltern in Fahrenbach wohnen, wurde die Familie nach Seckach eingewiesen. Hier wohnen die Aussiedler mit anderen in der gemeindeeigenen früheren Bahnmeisterei, in Privatwohnungen und im „Grünen Baum“.

Johann Frei arbeitet in der Adelsheimer Schraubenfabrik Würth, während seine Frau den kinderreichen Haushalt versorgt. Beide sind rundum zufrieden. Ihr einziger Wunsch ist Gesundheit für die ganze Familie. Sie finden sich in Seckach gut zurecht und die Menschen freundlich, besonders Bürgermeister Ekkehard Brand, der sich tatkräftig um sie bemüht. Aufgeschlossen sind sie gegenüber allem Neuen, das doch für sie anfangs recht fremd war. Hoffnungsvoll sehen sie die Zukunft nach all den Strapazen.

# Gemeindeverbindung Waidachshof zur B 292 fertiggestellt

Belange des Naturschutzes beachtet  
24. August 1989

Für ein 2-Millionen-Projekt, den zweiten Bauabschnitt der Gemeindeverbindungsstraße Zimmern – Waidachshof zur B 292, erfolgte am Donnerstag nachmittag im Beisein der an der Planung und Durchführung der Maßnahme beteiligten Behörden, Vertretern der Verbandsversammlung „Seckachtal“ – dem Träger der Maßnahme – sowie der Baufirma Horst Flicker die Schlußabnahme. Bevor man gemeinsam das auf eine Länge von rund 1,4 Kilometer ausgebaute Straßenstück abschnitt und inspizierte, stellte der Verbandsvorsitzende, der Seckacher Bürgermeister Ekkehard Brand, die Maßnahme kurz vor.

Die Planung wurde in den Jahren 1984/85 in Zusammenarbeit mit dem Straßenbauamt, dem Flurbereinigungsamt und dem Wasserwirtschaftsamt durch das Adelsheimer Ingenieur-Büro Konrad Sack durchgeführt.

Die Ausbaumaßnahme beginnt an der Einmündung zur B 292, führt östlich am Waidachshof vorbei bis zum Ausbauende am Ziehbrunnengraben. Die sonst übliche Ausbaubreite von 5 Metern habe man auf Wunsch der Landwirte auf 4,5 Meter zurückgenommen. „Schließlich haben wir hier die besten Böden auf der gesamten Gemarkung, und wir wollten den Geländeverbrauch so niedrig wie möglich halten.“

In den Anschlußbereichen zum Waidachshof und zur B 292 wurde die Straße allerdings auf 5,5 Meter aufgeweitet.

Da der südliche Teil der Ausbaustrecke vom Anschluß Waidachshof bis zur B 292 im Wasserschutzgebiet liegt, wurde hier aufgrund fortgeschriebener gesetzlicher Bedingungen die Straßenentwässerung dieses Teiles über Gräben und Rohrleitungen in ein Regenüberlaufbecken mit Ölfangraum erforderlich. Dieses Becken mit rund 150 cbm Inhalt und 30 cbm Ölfangraum wurde an dem Entwässerungsgraben nahe der B 292 angeordnet. Die Belange des Naturschutzes wurde im Einvernehmen mit dem Naturschutzbeauftragten, Forstdirektor Sachs, bei dieser Maßnahme im Bereich der Bautrasse durch Obst- und Sträucherbepflanzung sowie im Beckenbereich durch Amphibiensperren gewährleistet.

Im Zuge der Baumaßnahme wurde auch die Wasserleitung saniert. Die bestehende Eigenwasserversorgung, die qualitativ seit Jahren beanstandet wurde, wurde zugunsten des Anschlusses des Waidachshofes an die Bodenseewasserversorgung aufgegeben. Jetzt haben die Bewohner sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht eine gesicherte Wasserversorgung. Die Anschlußkosten betragen 110 000 DM. Die

Gesamtkosten für den Straßenbau liegen mit 1,9 Mio. DM unter den veranschlagten 2 Millionen, dabei sind u. a. auch für die Entwässerung mit Ölabscheidebecken ca. 300 000 DM enthalten.

Bürgermeister Brand dankte auch im Namen von Ortsvorsteher Werner Bauer (Zimmern) allen an der Planung und Durchführung der Maßnahme Beteiligten, die nicht nur einen verkehrsmäßig guten Anschluß des Waidachshofes brachte, sondern auch die Wasserversorgung entscheidend verbesserte.

Dank für die gute Zusammenarbeit mit den Behörden sagte auch Dipl.-Ing. Gunter Reinhardt für das Planungsbüro Sack, und Regierungsbaumeister Felsinger vom Wasserwirtschaftsamt würdigte in seinem Grußwort insbesondere die vom Gemeindeverwaltungsverband „Seckachtal“ befürworteten Investitionen zum Schutz der Umwelt. Die Regenwasserbehandlungsanlage schütze die Wasserversorgung und sei eine unverzichtbare umweltfördernde Maßnahme. Regierungsbaurat Vierneisel freute sich schließlich als Vertreter der Straßenbauverwaltung über eine weitere, gelungen ausgebaute Gemeindeverbindungsstraße.

## In Dorfentwicklung dauerhafte Akzente gesetzt

Feierstunde anläßlich der Straßenübergabe im Ortsteil Großeicholzheim,  
verbunden mit dem Seckacher Straßenfest.

2. und 3. September 1989

Der Ortsteil Großeicholzheim stand im Geschehen der politischen Gemeinde Seckach am Samstag und Sonntag im Mittelpunkt. Am Samstag erfolgte unter großer Teilnahme der Bevölkerung die Einweihungsfeier aus Anlaß des Ausbaues der Ortsdurchfahrten mit den beiden Landesstraßen L 520 und L 583. Am gestrigen Sonntag wurde im Bereich des Schloßparkes unter Beteiligung der Vereine, Organisationen, gemeindlichen und kirchlichen Einrichtungen der Gesamtgemeinde das 11. Seckacher Straßenfest begangen.

Die Einweihungsfeier am Samstag in der Ortsmitte vor der Evangelischen Kirche wurde musikalisch mitgestaltet vom Musikverein Seckach und vom Männergesangsverein Großeicholzheim.

Bürgermeister Ekkehard Brand begrüßte nicht nur zahlreiche Einwohner beim Marktplatz, sondern auch eine stattliche Zahl von Ehrengästen, an der Spitze die beiden Abgeordneten des Landtages, Pfaus und Teßmer. Vom Straßenbauamt galten die besonderen Grüße Regierungsbaudirektor Baumann, vom Wasserwirtschaftsamt Regierungsbaudirektor Hentschel, vom Landratsamt Oberamtsrat Sigmund. Vom Regierungspräsidium war Oberamtsrat Geisler anwesend. Ihm und Forstdirektor Sachs (Adelsheim), Dr. Eras (Mosbach), H. Braukmann, den Geistlichen Pfarrer Bschrirer, Duffner und Mahlke sowie den Gemeinderäten und Ortschaftsräten galten weitere Grüße. Ebenso den Vertretern des Bau-Ingenieurbüros Thiele (Mosbach), der Baufirmen, des Badenwerks und der örtlichen Vereine.



## Lebensadern eines Ortes

Innerörtliche Hauptverkehrsstraßen sind die Lebensadern eines Ortes, unterstrich Bürgermeister Ekkehard Brand in seiner Ansprache. Sie prägten entscheidend das sich anschließende Umfeld. Es sei für die Städte und Dörfer angesichts nach wie vor rasant steigender Fahrzeugzulassungszahlen geradezu lebensnotwendig geworden, daß das nur autogerechte Planen und Bauen früherer Jahrzehnte der Vergangenheit angehöre. Dankbar und anerkennend dürfe festgestellt werden, daß die Straßenbauverwaltung in Buchen dem eingetretenen Bewußtseinswandel frühzeitig Rechnung getragen habe.

Dies wurde auch am Verfahren in Großeicholzheim deutlich, bei welchem zur üblichen Straßenbauplanung im Auftrag des Straßenbauamtes ein begleitender Dorfentwicklungsplan erstellt wurde.

Dieser Plan erfaßte die angrenzenden Hof- und Gebäudeflächen und skizzierte ihre Berücksichtigung im Sinne der Ziele der Dorfentwicklung. In gestalterischer Hinsicht wurden dauerhafte Akzente gesetzt.

Es war ein Hauptanliegen der Gemeinde mit dem Gemeinde- und Ortschaftsrat, die sich mit dem Straßenbau bietende Chance zur Aufwertung des Ortskernes konsequent zu nutzen. Die ureigensten Ziele der Dorfentwicklung wurden beispielhaft in Gemeinschaftsarbeit verwirklicht, hob Bürgermeister Brand hervor. Dennoch blieben Wünsche offen, und er dachte dabei vor allem an die Verbesserung alter Bausubstanzen, die Reaktivierung funktionslos gewordener ehemaliger landwirtschaftlicher Nebengebäude und verschiedene Pflanzmaßnahmen. Für die Fußgänger gebe es nunmehr durchgehend ordentliche Verhältnisse.

## Erhebliche Kosten

Der Bürgermeister ging weiter auf die im Rahmen der gesamten Maßnahme abgewickelten Vorhaben mit ihren Kosten ein: Gemeindeanteil am Straßenbau der L 520 und L 583 1 132 000 DM, Erneuerung von Wasserversorgung und Kanalisation 1 949 000 DM, Dorfentwicklungsmaßnahmen 452 000 DM, Erneuerung der Straßenbeleuchtung 132 000 DM, Renaturierung des Schefflenzbaches 600 000 DM und Kanalerneuerung im Bildweg mit Bau eines Regenüberlaufbeckens 655 000 DM. Dies sind Gesamtkosten in Höhe von 4,9 Millionen DM. Zuschüsse des Landes waren eine entscheidende Hilfe, was Brand dankbar anerkannte. Die nicht unerhebliche Restbelastung von 1,4 Millionen DM der Gemeinde bedeuteten für diese die Bindung eines Großteils der Haushaltsmittel und Kredite der letzten drei Jahre für Großeicholzheim.



*Eine denkwürdige Stunde für Seckachs Ortsteil Großeicholzheim: Die ausgebauten Ortsdurchfahrten wurden am Samstag nachmittag in einer Feierstunde ihrer Bestimmung übergeben. Am Sonntag feierte dann die ganze Bevölkerung den freudigen Anlaß mit einem gelungenen Dorffest.*

### Dankesworte

Worte des Dankes richtete der Bürgermeister an das Straßenbauamt Buchen für alle partnerschaftliche Zusammenarbeit; Anerkennung habe sich weiter das Ingenieurbüro Thiele verdient. Sehr hilfreich und fachkundig beraten haben die Gemeinde das Wasserwirtschaftsamt Buchen, der Kreisbeauftragte für Naturschutz, Forstdirektor Sachs, das Landratsamt mit der Abteilung Grünplanung und das Badenwerk. Weiterer Dank galt den beauftragten Baufirmen Mackert (Buchen), Adolf Flicker (Auerbach), Richard Fehr (Großeicholzheim), Horst Flicker (Balsbach), Günther Polk (Seckach) und Kispert-Bau (Limbach).

Mit dem Alltagsgeschäft der Bauarbeiten gelebt habe im wahrsten Sinne des Wortes während der jahrelangen Bauzeit Ortsvorsteher Bruno Martin. Sein unermüdlicher Einsatz war eine wesentliche Hilfe. Die Bauzeit erforderte aber auch von den Anwohnern und Verkehrsteilnehmern viel Verständnis. Für alle gezeigte Einsicht sagte Bürgermeister Brand der Bürgerschaft Dank.

Auch die Straßenbauer sind schon lange auf der Gemarkung der Gemeinde Seckach in ihren Ortsteilen tätig, sagte Regierungsbaudirektor Baumann. Die Landesstraßen prägen alle Ortsteile von Seckach und sind gleichzeitig wichtige Verkehrsverbindungen des überregionalen Straßennetzes. Alle drei Ortsteile, Zimmern, Seckach und Großeicholzheim, liegen an Landesstraßen. Die Landesstraßen stellen in Seckach und

Großeicholzheim praktisch jeweils die Hauptstraßen des Ortes dar. Seit 1986 ist das Straßenbauamt im Ortsteil Großeicholzheim mit dem Ausbau der Ortsdurchfahrten beschäftigt. Bei der Vorbereitung dieser örtlichen Maßnahme wurden gleichzeitig die gemeindlichen Probleme mit Wasserversorgung, Kanalisation, Straßenbeleuchtung und vor allem die Überflutungen im Ortsbereich durch die Schefflenz einer Lösung zugeführt. Dieses erforderte eine intensive Zusammenarbeit von Fachbehörden, Gemeinde und Planern.



Die gelungene Gesamtbaumaßnahme habe das Ortsbild von Großeicholzheim erheblich aufgewertet und möge nun auch von Bürgern, von alt und jung, angenommen und mit Leben erfüllt werden.

Den Grußworten von MdL Manfred Pfaus und MdL Gerd Teßmer schlossen sich weitere Grußworte von Landratsvertreter Oberamtsrat Sigmund und von H. Lysiak vom Ing.-Büro Thiele an. Die kirchlichen Weihegebete von Pfarrer Bschrirer und Pfarrer Mahlke wurden abgeschlossen mit dem gemeinsam gesprochenen Vaterunser und dem vom Musikverein begleiteten Choral „Nun danket alle Gott“. Dankesworte von Ortsvorsteher Bruno Martin für den gelungenen Ortsdurchfahrtausbau schlossen die Übergabefeier ab.

#### Dank an die Bürger

Die Summe der bislang in Großeicholzheim aufgewendeten Grunderwerbs- und Baukosten in Höhe von rund 3,5 Millionen DM mache deutlich, daß bei einer rechnerischen Belastung von 3000 DM pro Bürger aus eigener Kraft eine Gemeinde diese Maßnahme nie durchziehen

könnte. Sie brauche die tatkräftige Unterstützung des Landes. Es sei wichtig, die Attraktivität der ländlichen Wohnorte zu steigern, um die Bevölkerung zu halten. Sehr erfreulich sei, daß auch die Anlieger durch die Renovierung ihrer Gebäude und das Mitziehen bei den dorfgestalterischen Maßnahmen mit dazu beigetragen haben, daß das Straßenbild zusätzlich Verbesserungen erfahren habe. Dafür sagte Regierungsbaudirektor Baumann ebenso Dank wie für die hingenommenen Belästigungen im Baubetrieb.

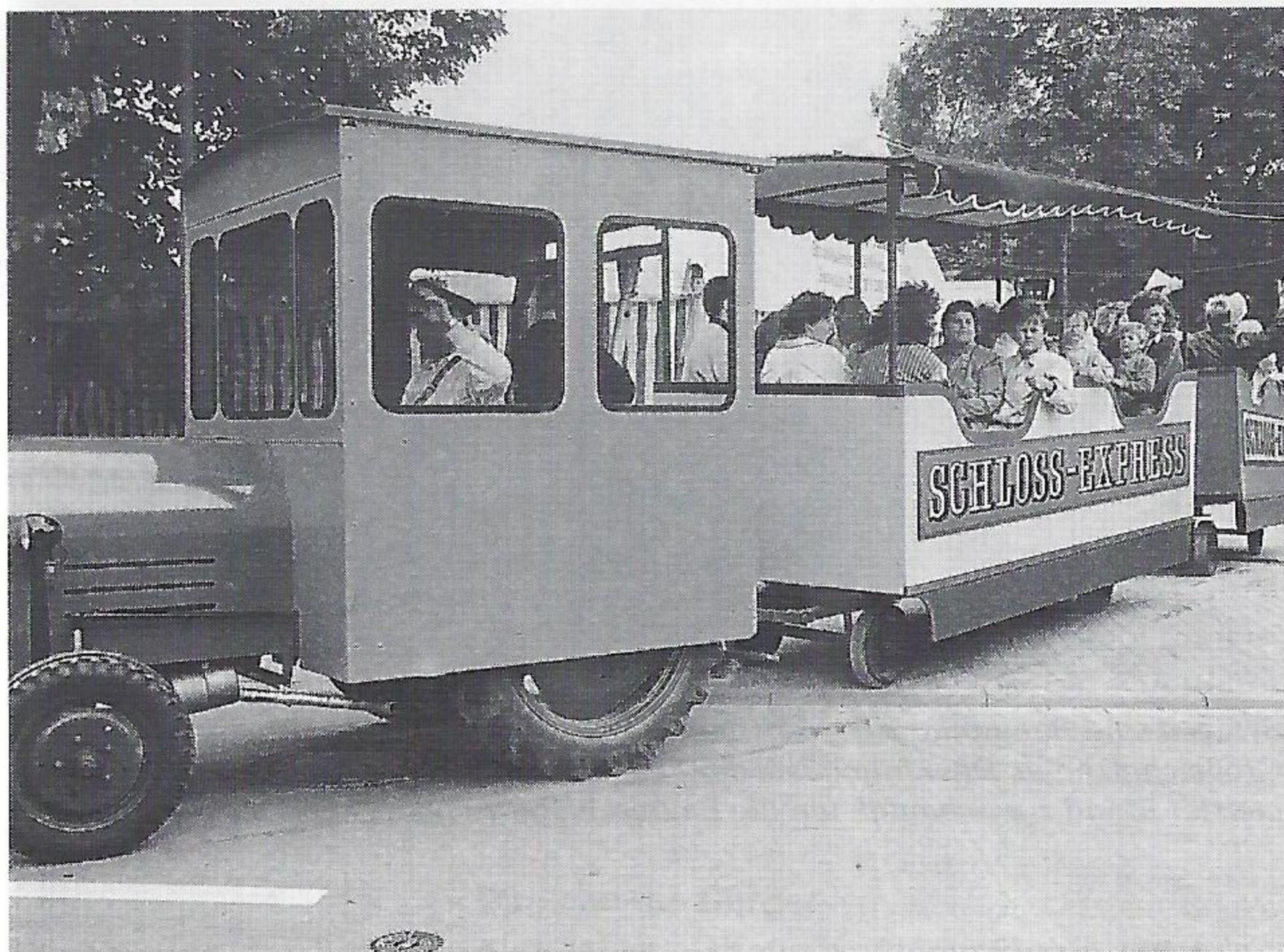


*Symbolische Baumpflanzung bei der Übergabe der ausgebauten Ortsstraßen in Grobeicholzheim. Die Ehrengäste der Feierstunde griffen gemeinsam mit Bürgermeister Brand zur Schaufel, um die Baumscheibe zu bedecken.*

# Vielfältiges Unterhaltungsangebot in dem sich anschließenden Straßenfest

3. September 1989

Am Mittag wurde das Straßenfest durch Bürgermeister Ekkehard Brand eröffnet. Der Bürgermeister würdigte in seiner Ansprache den beispielhaften Zusammenhalt der Vereine und Organisationen sowie der gemeindlichen und kirchlichen Einrichtungen. Allen Mitwirkenden sagte der Bürgermeister Dank für die ausgezeichneten Vorarbeiten und Organisation zur Durchführung dieses Straßenfestes der Gesamtgemeinde. Mitgestaltet wurde die Eröffnungsfeier durch Chorvorträge der Männergesangsvereine Großeicholzheim und Seckach, der Kirchenchöre aus Seckach, Großeicholzheim und Zimmern sowie vom Musikverein, der auch im Laufe des Nachmittags die Straßenfestbesucher im Festzelt mit flotten Weisen unterhielt.



*Der Schloß-Expresß beim Straßenfest in Großeicholzheim war ständig gut besetzt und drehte Runde um Runde auf der neuausgebauten Straße durch das Dorf. Auch Ortsvorsteher Bruno Martin war ein guter Expresß-Schaffner.*

Mit Freude wurde auch die Anwesenheit von Bewohnern der „Seckacher Straße“ in Mannheim registriert. Die Mannheimer waren mit einem Bus erschienen und grüßten an der Frontseite des Busses mit einem großen Transparent „Mannem vorne, die Seckacher Straße grüßt Seckach“. Der Sprecher der Mannheimer dankte für die Einladung zum 11. Seckacher Straßenfest und versicherte, daß sie auch künftig gerne von Mannheim zum Straßenfest in die Gemeinde Seckach kommen werden.

Im Laufe des Nachmittags gab Bürgermeister Ekkehard Brand im Rathaus Seckach für die Gäste einen Empfang und stellte den Mannheimern die Gesamtgemeinde Seckach vor. Nach einem Besuch im Kinder- und Jugenddorf Klinge wurde wieder das Straßenfest in Grobeicholzheim besucht.

Erstmals beim Straßenfest dabei waren auch die Seckacher Künstler und Kunsthandwerker. Im Schloß-Obergeschoß fanden ihre Werke großes Interesse.

Und erstmals dabei war auch die Patenschaftsbatterie der Bundeswehr Walldürn. Viel Freude bereitete der „Schloßexpreß“ des MGV Grobeicholzheim. Auch er war erstmals dabei. Lokführer war Ortsvorsteher Bruno Martin und als Schaffner waltete MGV-Vorsitzender Reinhard Bassing seines Amtes.

Am Abend klang das rundum gelungene 11. Seckacher Straßenfest bei froher Unterhaltung im Zelt aus.



*Beim Ziegenmelken gab es eine Menge Spaß für Kinder und Jugendliche. Die Pappmache Tiere hielten aber auch still, wenn man ihnen in Grobeicholzheim beim Straßenfest einmal unsanft in die Zitzen kniff.*

## Richard Siegrist feierte 80. Geburtstag

Dem Chorgesang zutiefst verbunden

3. September 1989

Zahlreiche Einwohner fanden sich am Sonntagabend am Haus von Richard Siegrist ein, der an diesem Tag den 80. Geburtstag im Kreise der Familie, von Verwandten und Bekannten feierte.

Unter der Leitung von Helmut Kegelmann leitete der Kirchenchor das abendliche Ständchen ein. Mit ihren Liedern wollten die Sängerinnen und Sänger den Dank gegenüber Dirigent Richard Siegrist zum Ausdruck bringen, sagte Chorvorsitzender Richard Fehr, ehe Pfarrer Mahlke gratulierte.

Auch der Männergesangsverein „Liederkranz“ unter der Leitung von Günter Frank ließ es sich nicht nehmen, mit einem Ständchen für seinen Ehrendirigenten Richard Siegrist aufzuwarten.



*Zahlreiche Gratulanten fanden sich am Haus von Richard Siegrist ein, um ihm zu seinem 80. Geburtstag alle guten Wünsche zukommen zu lassen.*

1978 wurde Richard Siegrist für 40jährige Dirigententätigkeit geehrt. 1983 wurde ihm als erstem Bürger der Gemeinde die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg verliehen. 1984 übergab er den Dirigentenstab schließlich an Reinhard Scheible. Der MGV ernannte seinen verdienten Chorleiter zum Ehrendirigenten, der weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung stand. Durch seine Dirigententätigkeit auch bei auswärtigen Vereinen wurde der Jubilar weit über die Grenzen des Heimatortes bekannt.

Die Glückwünsche des Sängerkreises Mosbach übermittelte Paul Heinz Johmann. Wie er ausführte, habe Richard Siegrist zwölf Jahre lang die Chorgruppe Schefflenztal geleitet. Der Jubilar habe Großeicholzheim zu einem „singenden Ort“ gemacht, hob Ortsvorsteher Bruno Martin in seiner Glückwunschsprache hervor. Weitere Gratulanten waren Ehrenkreischorleiter Philipp Roos (Oberschefflenz) und Otto Kraus als Vertreter des Männergesangsvereins „Germania“ Billigheim.

Für alle Glückwünsche und Präsente sagte Richard Siegrist Dank und lud die Gratulanten in das benachbarte Gasthaus „Löwen“ zu einem fröhlichen Beisammensein ein.

## Männergruppen und die gemischten Chöre des Schefflenztales waren beim Chorkonzert des „MGV Liederkranz“ Großeicholzheim zu Gast

4. Oktober 1989

Zum Chorkonzert der Männerchorgruppe und der gemischten Chöre des Schefflenztales waren die Freunde des Chorgesangs in die Festhalle nach Großeicholzheim eingeladen. Im Mittelpunkt der Chorvorträge stand das Gedenken an den 200. Geburtstag von Friedrich Silcher. Zugleich wurde das Chorkonzert zu einem besonderen Ereignis für Richard Siegrist. Der Ehrendirigent des MGV „Liederkranz“ Großeicholzheim wurde mit einer sehr seltenen Auszeichnung geehrt: Für 50jährige Dirigententätigkeit erhielt Richard Siegrist die goldene Dirigentennadel des Sängerbundes. Eine weitere besondere Auszeichnung gab es durch Bürgermeister Ekkehard Brand für Bruno Frank. Der Bürgermeister überreichte dem langjährigen MGV-Vorsitzenden die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg. Für 40 Jahre Treue zum MGV Großeicholzheim und damit zum deutschen Lied wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt: Rudi Bangert, Erich Bender und Helmut Fehr.

# Bürgermeister Brand verlieh Bruno Frank die Landesehrennadel

4. Oktober 1989

Eingebunden in das große Chorkonzert der Männerchorgruppe und der gemischten Chöre des Schefflenztales am Samstag war die Verleihung der Landesehrennadel an Bruno Frank, den langjährigen Vorsitzenden des Männergesangvereins Grobeicholzheim.

In Gemeinden von der Struktur und Größe Seckachs lebten viele Aktivitäten vom ehrenamtlichen Engagement einzelner Mitbürger, hob Bürgermeister Brand hervor. Ihr Wirken beeinflusse den dörflichen Zusammenhalt, präge das Angebot an sportlichen, kulturellen und gemeinnützigen Diensten und Betätigungsmöglichkeiten. Unschätzbare wertvolle Einsatz und Vorbildfunktion dieser Bürger in der Gemeinde. Bruno Frank gehöre in die Reihe derer, die in diesem Sinne gewirkt und damit weitaus mehr als ihre Bürgerpflicht getan hätten.



„Der Verein, die Sängerkameraden, der Ortsteil Grobeicholzheim und die Gemeinde haben Bruno Frank viel zu danken“, sagte Bürgermeister Ekkehard Brand abschließend. Diesen Dank dürfe er mit der Verleihung der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg sichtbar zum Ausdruck bringen.

Bürgermeister Brand gratulierte auch Ehrendirigent Richard Siegrist für die Verleihung der goldenen Dirigentennadel sowie den Sängern Rudi Bangert, Erich Bender und Helmut Fehr, die für ihre 40jährige Treue zum MGV „Liederkrantz“ zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden.

Auch der Männergesangverein ehrte Bruno Frank durch den Vorsitzenden Reinhard Bassing. Dieser Dank wurde durch die Übergabe einer Urkunde und eines Präsentes bekundet. In den Dank wurde auch die Gattin von Bruno Frank miteingebunden, ihr wurde ein Blumengebinde überreicht.

## Schlußveranstaltung im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“

Auszeichnung der Preisträger in Karlsruhe  
Zweite Goldmedaille für Zimmern  
7. Oktober 1989

Die Schlußveranstaltung zum Wettbewerb in der Schwarzwaldhalle wurde für alle Teilnehmer zu einem unterhaltsamen Nachmittag bei einem Querschnitt landeskultureller Darbietungen. Unter der Moderation von Ministerialdirektor Prof. Erwin Zillenbiller vom Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Stuttgart, gaben der Fanfarenzug „Fränkische Herolde“ aus Dertingen, Blasorchester und Tanzgruppe Wangen, Männergesangverein und Musikverein Merdingen



*Die zweite Goldmedaille im Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ gab es am Samstag in der Karlsruher Schwarzwaldhalle für Seckach-Zimmern. Die Zimmerer waren mit einer rund 40köpfigen Delegation zur Preisübergabe durch Minister Gerhard Weiser in die badische Residenzstadt gereist. Den Preis nahmen aus Ministerhand Bürgermeister Ekkehard Brand (Mitte) und Ortsvorsteher Werner Baur (links) entgegen.*

sowie der Musikverein Britzingen Kostproben ihres beachtlichen Könnens und unterstrichen damit gleichzeitig, wie lebendig das Vereinsleben in den ländlichen Gemeinden ist.

Ministerialdirektor Zillenbiller eröffnete die Veranstaltung mit einer Begriffsdefinition des Mottos „Unser Dorf soll schöner werden“, wobei er die Werte der Heimat, des überschaubaren Lebensraumes Dorf, in den Vordergrund stellte. Grußworte entboten der Landrat des Kreises Hochschwarzwald, Dr. Emil Schill, in seiner Eigenschaft als Präsident des Landkreistages sowie Bürgermeister Gerhard Feist für den Gemeindetag Baden-Württemberg. Beide unterstrichen die Impulse, die vom Landeswettbewerb für die Dörfer ausgehen, aber auch den Wert des Programmes „Ländlicher Raum“ und der Dorfentwicklung. Damit habe der ländliche Raum einen Entwicklungsschub erhalten.

Man brauche den ländlichen Raum, erklärte Minister Weiser in seiner Festansprache, deshalb müsse man die strukturellen Voraussetzungen für seine weitere Entwicklung schaffen. Selbstredend seien noch Wünsche offen, aber über 90 Prozent der ländlichen Bevölkerung bejahe ein Wohnen in den Dörfern. Die lebendigen Gemeinden des Landes würden immer schöner, freute sich der Minister. Sie erhielten ein Gesicht, das zu ihnen passe und mit dem sich die Bewohner identifizierten. Man müsse kommenden Generationen eine intakte Umwelt übergeben, sagte Weiser, der die Vielfalt in den Dörfern als Beweis dafür anführte, daß man auf dem richtigen Weg ist.

Zur Bewertung standen an: die allgemeine Entwicklung und Gestaltung des Ortes, bürgerschaftliche Aktivitäten und Selbsthilfeleistungen, Baugestaltung des Ortes im öffentlichen und privaten Bereich, die Grüngestaltung und Einbindung in die Landschaft.

Acht Kommunen erhielten eine Goldmedaille, darunter auch bereits zum zweiten Mal unser Ortsteil Zimmern.

Herzlichen Glückwunsch.

## Altstadt

Mit jedem Vollmond  
sehen die Dächer  
verzauberter aus  
sind Fenstern  
Glanzaugen aufgesetzt  
Türen stehn offen  
flüstern –  
Ach diese mitternächtliche

Stunde dies  
Wagnis  
gingst du  
hinein? –  
Die Seele der Stadt  
du kennst sie  
nur wie den  
Mond –

Ursula Krambs-Vogelsang

# Gemeinde- und Ortschaftsratswahlen 1989

22. Oktober 1989

Am 22. Oktober 1989 fanden im Lande Baden-Württemberg die regelmäßigen Wahlen zu den Kommunalparlamenten statt.

In der Gemeinde Seckach hatten die Wahlen zum Gemeinde- und zu den Ortschaftsräten folgende Ergebnisse (in alphabetischer Reihenfolge):

Gemeinderat Ortsteil Seckach: Baier, Edgar (CDU); Erke, Heinz (CDU); Richter, Norbert (SPD); Schmitt, Wilhelm (CDU); Schönit, Ludwig (CDU); Urban, Martha (SPD); Watzlawek, Maria (SPD).

Gemeinderat Ortsteil Großeicholzheim: Baumbusch, Herbert (SPD); Hodel, Herbert (SPD); Martin, Bruno (CDU); Rapp, Reinhold (CDU).

Gemeinderat Ortsteil Zimmern: Herold, Hubert (SPD); Kolbenschlag, Werner (CDU); Philipp, Hans (CDU).

Ortschaftsrat Seckach: Fitz, Erhard (SPD); Krappel, Brigitte (CDU); Richter, Norbert (SPD); Schmitt, Wilhelm (CDU); Urban, Martha (SPD); Watzlawek, Maria (SPD).

Ortschaftsrat Großeicholzheim (kein Wahlvorschlag der Parteien): Bender, Erich; Galm, Jürgen; Kegelman, Helmut; Martin, Bruno; Vogt, Artur; Zimmermann, Ursula.

Ortschaftsrat Zimmern: Baur, Werner (CDU); Ertl, Jutta (CDU); Herold, Hubert (SPD); Kohler, Helmut (CDU); Kolbenschlag, Werner (CDU); Schleier, Friedbert (SPD).

In der konstituierenden Sitzung am 11. Dezember 1989 wurden die neugewählten Gemeinde- und Ortschaftsräte von Bürgermeister Brand bzw. den Ortsvorstehern auf ihr Amt verpflichtet. Gleichzeitig wurden die ausgeschiedenen Mitglieder Josef Ackermann (Gemeinde- und Ortschaftsrat), Erich Bender (Gemeinde- und Ortschaftsrat), Otto Endres (Ortschaftsrat), Erhard Fitz (Gemeinde- und Ortschaftsrat), Günter Polk (Gemeinderat), Otto Stieber (Gemeinderat), Herbert Baumbusch (Ortschaftsrat), Herbert Hodel (Ortschaftsrat), Alois Malcher (Ortschaftsrat), Ludwig Schönit (Ortschaftsrat) und Willi Philipp (Ortschaftsrat) verabschiedet. Bürgermeister Brand würdigte ihr Wirken für die Gemeinde und überreichte als Erinnerung den Gemeindeteller.

Als Bürgermeisterstellvertreter wurden gewählt: Erster Stellvertreter Edgar Baier, zweiter Stellvertreter Herbert Baumbusch, dritter Stellvertreter Hans Philipp. Damit stellt jeder Ortsteil einen Bürgermeisterstellvertreter.

Der Ortschaftsrat Seckach wurde zwischenzeitlich auf seinen eigenen Vorschlag vom Gemeinderat durch Änderung der Hauptsatzung aufgelöst.

Bruno Martin (Großeicholzheim) und Werner Baur (Zimmern) fungieren weitere fünf Jahre als Ortsvorsteher.

# Seckacher pflegen Kontakte zu Fabriano

Vielseitige Begegnung bei viertägigem Besuchsprogramm  
27. bis 31. Oktober 1989

Anfang Mai vergangenen Jahres hatte der Chor „San Cecilia Fabriano“ die Gemeinde Seckach besucht und ein vielbeachtetes Konzert gegeben. Bei der privaten Unterbringung in Familien und im Kinder- und Jugenddorf Klinge entstanden vielseitige zwischenmenschliche Kontakte (siehe Heimatheft 16 S. 51). Die italienischen Gäste luden zu einem Gegenbesuch ein und eine Reisegesellschaft von 40 Personen besuchte Anfang November die Stadt Fabriano in den Marken.

Rektor Stefan Bachstädter bereitete die Fahrt vor, an der auch Bürgermeister Ekkehard Brand teilnahm.

Nach 16stündiger Busfahrt lag strahlender Sonnenschein über dem Talkessel von Fabriano. Nach herzlichen Begrüßungsszenen nahmen die Chormitglieder ihre Seckacher Gäste mit nach Hause.



*Vom Chor „Santa Cecilia Fabriano“ wurden die Gäste aus Seckach am Brunnen vor dem Palazzo del Podesta empfangen.*

Bürgermeister Merloni hieß die deutschen Gäste im historischen Rathaus der Stadt willkommen; er stellte kurz die Stadt in Geschichte und Gegenwart vor und verwies auf die wechselvolle Geschichte der deutsch-italienischen Beziehungen. Bürgermeister Ekkehard Brand betonte, daß der Chor „Santa Cecilia“ in Seckach ein ausgezeichnete Botschafter der Stadt Fabriano und Italiens gewesen sei. Bei kalten Platten und Getränken konnte man sich näher kennenlernen.

Am Abend feierte man gemeinsam in der großen Kathedrale der Stadt die heilige Messe. Die deutschen Gäste befanden sich mit ihren Gastgebern im Chor der Kathedrale. Bei den Gesängen kam die ganze Klangfülle des Chores in der ausgezeichneten Akustik der Kathedrale voll zur Geltung. Der Dompfarrer hieß die deutschen Gäste willkommen. Am Abend luden die Besucher aus Deutschland zu einem deutschen Abend, bei Schweineknöchle, Rippe, Sauerkraut und deutschem Bier ein. Das Priesterseminar, das heute als Schule benutzt wird, besitzt eine Küche und einen Speiseraum, in dem der Begegnungsabend stattfand. Es wurden Gastgeschenke und Grußadressen ausgetauscht.

Am Sonntagmorgen konnten sich die Besucher des Papiermuseums einen Überblick über die Papierherstellung und ihre Geschichte verschaffen.

Wertvolles Büttenpapier wurde von Hand geschöpft. Historische Arbeitsgeräte wurden gezeigt und das Einbringen von Wasserzeichen wurde vorgeführt. Spezialpapier für Banknoten und Urkunden, sowie Briefpapier berühmter Firmen aus aller Welt wurden gezeigt.

Bei der Stadtführung lernten die Seckacher die historischen Prachtbauten aus dem Mittelalter und der Renaissance kennen. Sie staunten über die zahlreichen Kirchen und Klöster in der einstmals schon bedeutenden Stadt.

Unvergessen wird allen Teilnehmern der Reise der Besuch auf dem Friedhof Santa Maria in Fabriano sein. Am Grab von Don Ugo Carletti, der den Chor gegründet und 30 Jahre dirigiert hatte, stellten sie eine große Kerze mit persönlicher Widmung auf. In Gebeten und Liedern wurde des Toten gedacht.

Zwei Ausflugsfahrten ergänzten das Besuchsprogramm. Aus dem Staunen kamen die Besucher der großartigen Tropfsteinhöhle in Frasassi nicht heraus.

Der neben Rom bedeutendste Wallfahrtsort Italiens liegt in den Marken. Weithin sichtbar hebt sich die Wallfahrtskirche von Loretto burgartig auf einem Hügel an der Küstenebene.

An diesem traditionsreichen Wallfahrtsort verbrachten die deutschen Reisenden einen Tag des Gebetes und der Kunstbetrachtung.

Ein opulentes Fischessen in einem typisch italienischen Restaurant direkt am Strand der Adria sowie eine Weinprobe in der privaten Kellerei Fazi Battaglia rundeten den Ausflug ab.

Mit einer großzügigen Einladung revanchierten sich die italienischen Gastgeber für den deutschen Abend. Viele Köstlichkeiten der reichen und vielseitigen italienischen Küche, speziell typisch marchegianische Gerichte wurden gereicht. In den Dankadressen wurde die überwältigende Gastfreundschaft der Italiener unterstrichen und auf die Vertiefung der Freundschaft zwischen den Familien hingewiesen. Der italienische Chor beabsichtigt im Jahre 1991 einen Besuch in Seckach mit öffentlichen Auftritten durchzuführen.

## Weihnachtskonzert des Musikvereins Seckach

Ansprechendes Potpourri alter und moderner Melodien

23. Dezember 1989

Reich beschenkt wurden die Besucher des Weihnachtskonzertes in der voll besetzten Turnhalle am Vorabend zum vierten Advent und damit zugleich vor dem hl. Abend durch den Musikverein Seckach unter Leitung von Dirigent Rudolf Amend. Es war das zehnte Weihnachtskonzert, das Rudolf Amend leitete. Für dieses zehnjährige Wirken am Dirigentenpult erfuhr er Lob und Anerkennung sowie ein Dankpräsent durch den Vorsitzenden des Musikvereins, Horst Müller. Ehrungen sprach auch der Blasmusikverband treuen Aktiven aus: Die Ehrennadel in Gold erhielten für 40 Jahre aktives Mitwirken Vorsitzender Horst Müller, Alois Schwing und Konrad Schwing und für 25 Jahre Treue zum Musikverein erhielt Bernhard Nonnenmacher die Ehrennadel in Silber. Die seit 40 Jahren dem Musikverein dienenden Aktiven wurden zugleich von Bürgermeister Ekkehard Brand ausgezeichnet: Er übergab ihnen den Ehrenteller der Gemeinde Seckach.

Auch 3 neue Ehrenmitglieder hat der Musikverein: Hermann Salensky, Franz Oul und Kornel Baier. Vorsitzender Horst Müller sprach ihnen den Dank des Musikvereins für ihre Treue aus und übergab die Ehrenurkunden.

Die Jugendkapelle begann mit dem Konzertauftritt, die auch mit modernen Rhythmen wie „Summerwind“ und „Mango“ die Zuhörer erfreuten. Mit „White Christmas“ wurde des in diesem Jahr in sehr hohem Alter verstorbenen Komponisten Irving Berlin gedacht. Danach wandte sich die Kapelle der Volksmusik zu.



*Treue aktive Mitglieder des Musikvereins Seckach wurden vom Blasmusikverband mit der Ehrennadel ausgezeichnet. Für 40 Jahre Treue wurden geehrt: Horst Müller, Alois Schwing und Konrad Schwing. Für 25 Jahre erhielt die silberne Ehrennadel Bernhard Nonnenmacher; geehrt wurde weiterhin für 10jährige Tätigkeit als musikalischer Leiter Rudolf Amend.*

Nach der Übergabe der Blasmusik-Ehrennadeln in Gold und Silber übergab der zweite Vorsitzende des Musikvereins, Josef Kowatschitsch, als Dank und Anerkennung die Erinnerungsgabe des Vereins. Der Musikverein wird von überaus viel Sympathie der Gemeinde getragen, unterstrich Bürgermeister Ekkehard Brand in seiner Laudatio an die mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichneten Musiker bei seiner Überreichung des Gemeinde-Ehrentellers. Der Bürgermeister dankte für alles Mitwirken des Musikvereins im Jahresablauf der Gemeinde.

Im weiteren Teil des Konzertabends wurden die Besucher mit modernen Blasmusikklängen konfrontiert. Der Auftakt war George Gershwin gewidmet. Von ihm waren bekannte Evergreens zu hören. Viel Beifall erhielten alle Akteure auf der Bühne. Der Musikverein bedankte sich mit der Zugabe „Weihnachtsweisen“. Dazu stimmten die Konzertbesucher mit Gesang ein.



*Zu Ehrenmitgliedern wurden beim Weihnachtskonzert des Musikvereins Seckach ernannt: Kornel Baier (fehlt auf dem Bild), Franz Oul und Hermann Salensky. Vorsitzender Horst Müller übergab die Ehrenurkunden.*

Der Männergesangsverein Seckach erfreute unter Leitung von Richard Siegrist (Großeicholzheim) die Konzertbesucher mit den Liedern „Weihnachtsglocken“, „Hymne an die Nacht“ und dem Abendlied „Bergheimat du“ von Rudolf Desch.

## Lied

Wenn die Flöte erklingt  
 – Holz aus dem Walde –  
 und dein Herz offen ist  
 ganz offen  
 oder auch nur ein wenig  
 Dann spürst du

daß alles sein Lied hat  
 Meine Liebe zu dir  
 und auch  
 meine Fehler  
 Verzeih

Ursula Krambs-Vogelsang

# Betriebsleiter Heinz Lichtenberger verabschiedet

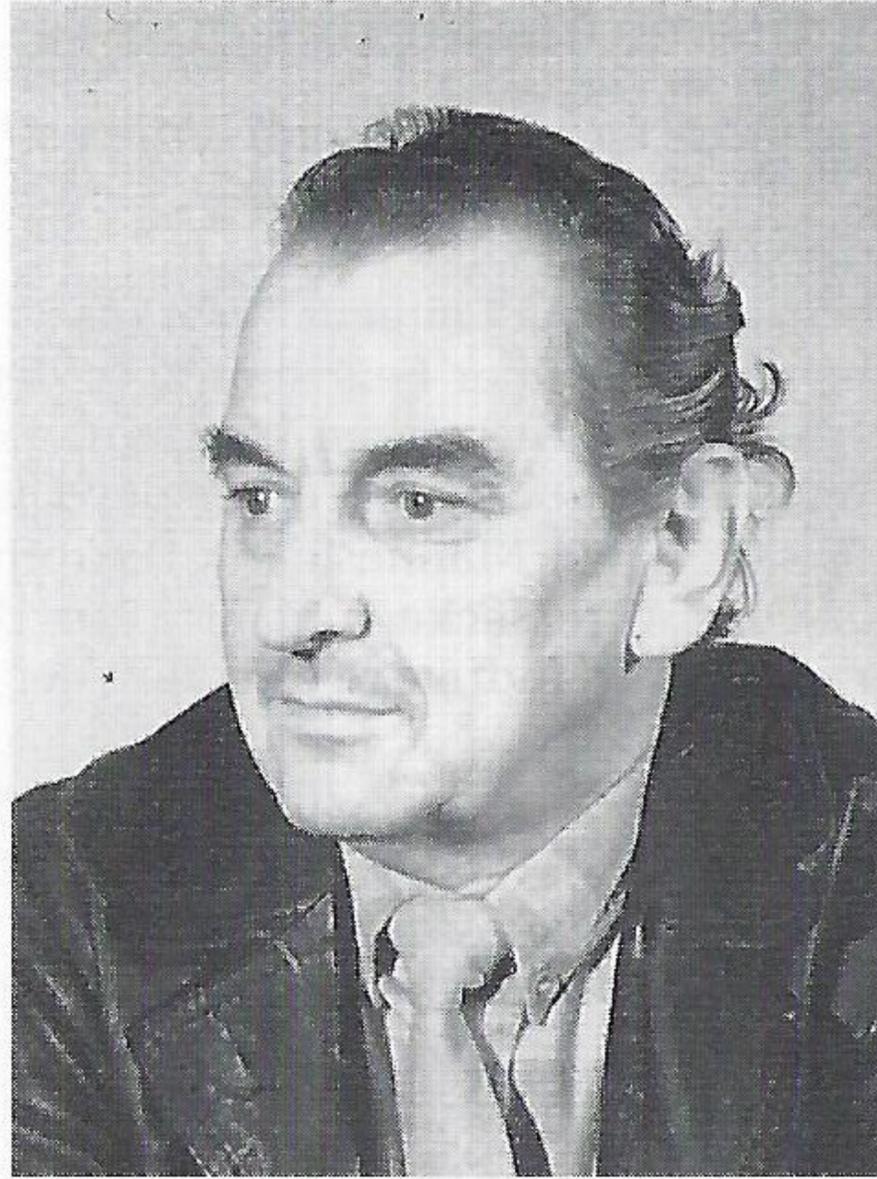
Mit Werksgeschichte eng verbunden. Verdienste gewürdigt  
28. Dezember 1989

Heinz Lichtenberger, langjähriger Leiter des Werkes 5 von Mannesmann-Rexroth in Seckach, wurde in einer Feierstunde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Eine besondere Würdigung erfuhr sein großes Engagement während der Turbulenzen unter der Diedesheim-Gruppe und des Neubeginns 1985 unter Mannesmann-Rexroth. Heute lastet die Landtechnikhydraulik das Werk Seckach zu 80 % aus, die restlichen 20 % werden mit Ankerwellen für Indramat und mit der Wasserhydraulik erbracht.

In den letzten fünf Jahren wurde unter der Führung von Heinz Lichtenberger das Werk völlig umstrukturiert und von einem Maschinenbaubetrieb, der zeitweise Großanlagen wie Transferstraßen baute, zu einem Betrieb, der heute die Landtechnikhydraulik durchgängig herstellt, vom Bearbeiten des rohen Gußteils bis hin zur fertigen Montage hochgenauer Steuer- und Bremshydraulik. In den letzten drei Jahren wurden hier etwa 12 Mio. DM in moderne Technik investiert, die Belegschaft von anfangs 50 Mitarbeitern auf 120 Mitarbeiter aufgestockt.

Heinz Lichtenberger, Jahrgang 1927, begann seine Lehre bei der Firma Gmeinder in Mosbach. Nach der Unterbrechung durch Wehrdienst und Gefangenschaft erfolgte 1947 die Gesellenprüfung und 1948 der Eintritt in die Diedesheim-Gruppe. Als Einrichter für Sondermaschinen dort tätig, legte er 1958 die Meisterprüfung ab und bildete sich anschließend weiter. Ende der 50er Jahre baute er den Kundendienst der Firma in England auf, war anschließend weltweit im Service tätig und übernahm im Mai 1964 als Betriebsleiter das Werk Seckach mit 25 Mitarbeitern. In der Blütezeit des Werkes wurden hier unter seiner Leitung 250 Mitarbeiter beschäftigt.

Mit der Übernahme des Betriebes durch Mannesmann-Rexroth 1985 begann er verantwortlich mit dem Neuaufbau. Die wechselvolle Geschichte des Werkes Seckach ist somit eng mit dem Namen Lichtenberger verbunden, der in all den Jahren seinen Vorgesetzten ein wertvoller Mitarbeiter und seiner Belegschaft ein Vorbild und Berater war.



### Dank des Heimatvereins

Seine Aufgeschlossenheit für das örtliche Vereinsleben war stets getragen von der aktiven Mithilfe zum Wohl der Gemeinschaft. Organisatorische und praktische Hilfestellung zu leisten und für das Gelingen persönlich mit Hand anzulegen war für ihn zur Zufriedenheit aller durchdacht, verlässlich entwickelt, für ihn einfach machbar.

Der Heimatverein, bei dem er als langjähriger 1. und heute noch als 2. Vorsitzender tätig ist, hat dafür Herrn Lichtenberger besonders zu danken und wünscht ihm auf einem geruhssameren Weg jetzt weiterhin Gesundheit und für die Zukunft alles erdenklich Gute.

# Begegnung mit Aus- und Übersiedlern

Auf den guten Willen kommt es an  
Kommune und Kirchengemeinden Seckach  
hatten in die Klinge eingeladen  
30. Dezember 1989

An einem der letzten Abende zwischen den Jahren kamen Aus- und Übersiedlerfamilien mit Familien und Bürgern der Gemeinde Seckach im Jugenddorf Klinge zusammen. Um von vorneherein Kontakte zu fördern, wurde darauf geachtet, daß die Fremden nicht unter sich waren; Einheimische setzten sich bewußt unter Aus- und Übersiedler, Russisch, Polnisch und Sächsisch wechselten mit unserer Mundart.

Kinder von zwei bis fünfzehn machten sich über die angebotenen Spiele her. Andere malten auf großen Blättern Weihnachtsszenen und Phantasielbilder.

Ziel dieses Abends war die Begegnung zwischen Fremden und Einheimischen, das gegenseitige Kennenlernen, das bessere Verstehen. Gastgeber waren die politische Gemeinde Seckach und die christlichen Kirchengemeinden. Für die Teilnehmer war es eine Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen und füreinander Verständnis zu finden. Eine günstige Voraussetzung hierfür bot das gemeinsame Essen. Unter den Aussiedlern sind viele, die dolmetschen können. Sie vermittelten Eindrücke aus den Herkunftsländern, Lebensschicksale, dann aber auch konkrete Hilfsangebote zur Eingliederung in die neue Welt.

Die Schwierigkeiten auf beiden Seiten wurden angesprochen. Bürgermeister Brand wies auf Wohnungs-, Arbeits- und andere Integrationschwierigkeiten für beide Seiten hin und appellierte an die Bereitschaft zur Mithilfe aus der Bevölkerung. Gleichzeitig stellte er anerkennend fest, daß sich private Gruppen gebildet haben, die schon längere Zeit Aus- und Übersiedlern in ihren alltäglichen Problemen helfen.

Schon immer waren Menschen, auch aus unserer Gegend, unterwegs, sind ausgewandert. So sind zwischen 1840 bis 1883 über 80 Personen aus Seckach ausgewandert, damals zehn Prozent der 800 Einwohner Seckachs. Die Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg sind ein Gewinn und gehören heute selbstverständlich zur Gemeinde. Auch die Klinge sei ohne Flüchtlinge nicht vorstellbar. Menschen, die sich auf den Weg machten, hätten Interesse, seien offen, sich in ihre neue Heimat einzubringen. So bedeute der Zuzug von Aus- und Übersiedlern in unsere Gemeinden eine Bereicherung.

Diese Einsichten zu vermitteln und alle Verantwortlichen wie Gemeinde, Kirche, Caritas, Diakonie und jeden einzelnen Bürger in diesem Bemühen zu bestärken, war Sinn dieser Zusammenkunft.

# Vom Tabakschneider über den Holzpflug bis zum Oldtimer-Bulldog – Rundgang durch ein privates Bauernmuseum –

Wem ist nicht mehr die volkstümliche und heimatkundliche Ausstellung in bester Erinnerung, die anlässlich der 1200-Jahrfeier im Jahre 1985 von Bürgern Zimmerns zusammengestellt wurde. Mit Bedauern wurde allgemein zur Kenntnis genommen, daß die ausgestellten Exponate nicht komplett in ein dauerhaftes Heimatmuseum Zimmern übernommen werden konnten. In einem solchen überschaubaren Rahmen ist sicher eine Identifikation der Besucher mit dem Ausgestellten eher möglich, als in einem großen Museum.

Manchen wird es umso mehr überraschen, daß seit etwa drei Jahren ein quasi privates Bauernmuseum mit wachsender Tendenz in Zimmern entstanden ist.

Hobbys gibt es wie Sand am Meer. Was dem einen sein Skat, ist dem andern sein Sport, der eine interessiert sich für die nostalgische Eisenbahn, der andere mehr für bäuerliches Gerät. Von einem solchen, genauer gesagt von einer Familie, soll hier die Rede sein. Er, Franz Schwendemann ist bezüglich der Landwirtschaft von seiner Kindheit – aufgewachsen auf einem Bauernhof – und aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit erheblich vorbelastet.



Begonnen hat das Ganze im Jahre 1971 in Mannheim-Seckenheim, dem „Noch-Wohnsitz“ der Familie. Schwendemanns suchten nämlich zur Dekoration ihrer im historischen, gewölbten Keller eingerichteten Bar alte Gegenstände. Es dauerte eigentlich nicht lange und die Kellerbar war gespickt mit Zeugen bäuerlicher Vergangenheit. Das ursprüngliche Ziel war erreicht, doch die Leidenschaft blieb. Nicht nur Franz Schwendemann, auch Ehefrau Rita, die sich noch mit Bauernmalerei und Figurenschnitzen beschäftigt, ist voll bei der Sache. Dazu gehört auch die buchmäßige Erfassung aller gesammelten Gegenstände.

Entgegen kam dem Sammler neben seiner Tätigkeit im Landmaschinen-sektor auch die Tatsache, daß Seckenheim einst eines der reichsten Bauerndörfer Badens und eine der größten Tabakanbaugemeinden Deutschlands war. So zieren die Sammlung beispielsweise auch über 30 alte Tabakschneider und manches alte Bauernhaus erwies sich als Fundgrube.



Um eine solche Sammlung zusammenzutragen zu können, muß man sehr viel unterwegs sein. Insbesondere Antiquitäten-, aber auch Flohmärkte in der ganzen Region sind dabei das erklärte Ziel. Selbst aus dem Urlaub brachten Schwendemanns schon mancherlei Seltenes und Ausgefallenes mit nach Hause. Und suchten sie einmal etwas ganz Besonderes, dann ist

das Studieren und Inserieren in Fachzeitschriften vonnöten. Dabei darf nicht vergessen werden, daß die Erweiterung der Sammlung zunehmend schwieriger wird. Denn wo gibt es noch, außer in Heimatmuseen alte, guterhaltene Raritäten. Oft auch nicht für gutes Geld, denn wer solche Dinge hat, weiß ihren Wert – ideell und materiell – durchaus zu schätzen.



Vornehmlich aus der Region Rheinebene–Odenwald–Bauland stammen die Exponate, vieles auch aus dem süddeutschen Raum. Auch das übrige Deutschland sowie Österreich, Südtirol und Jugoslawien sind vertreten. Der Schwendemann'sche Keller und drei andere Plätze in der Umgebung reichten bald nicht mehr aus, um all die insbesondere landwirtschaftlichen Raritäten aufzunehmen, zumal zwischenzeitlich Großgeräte wie Ackerschlepper und Erntemaschinen hinzugekommen sind. So mußte sich das Ehepaar Schwendemann langsam Gedanken machen, wie man sich räumlich vergrößern könnte. Bald war die Idee geboren, ein bäuerliches Anwesen zu erwerben, um alles möglichst unter einem Dach unterbringen zu können.



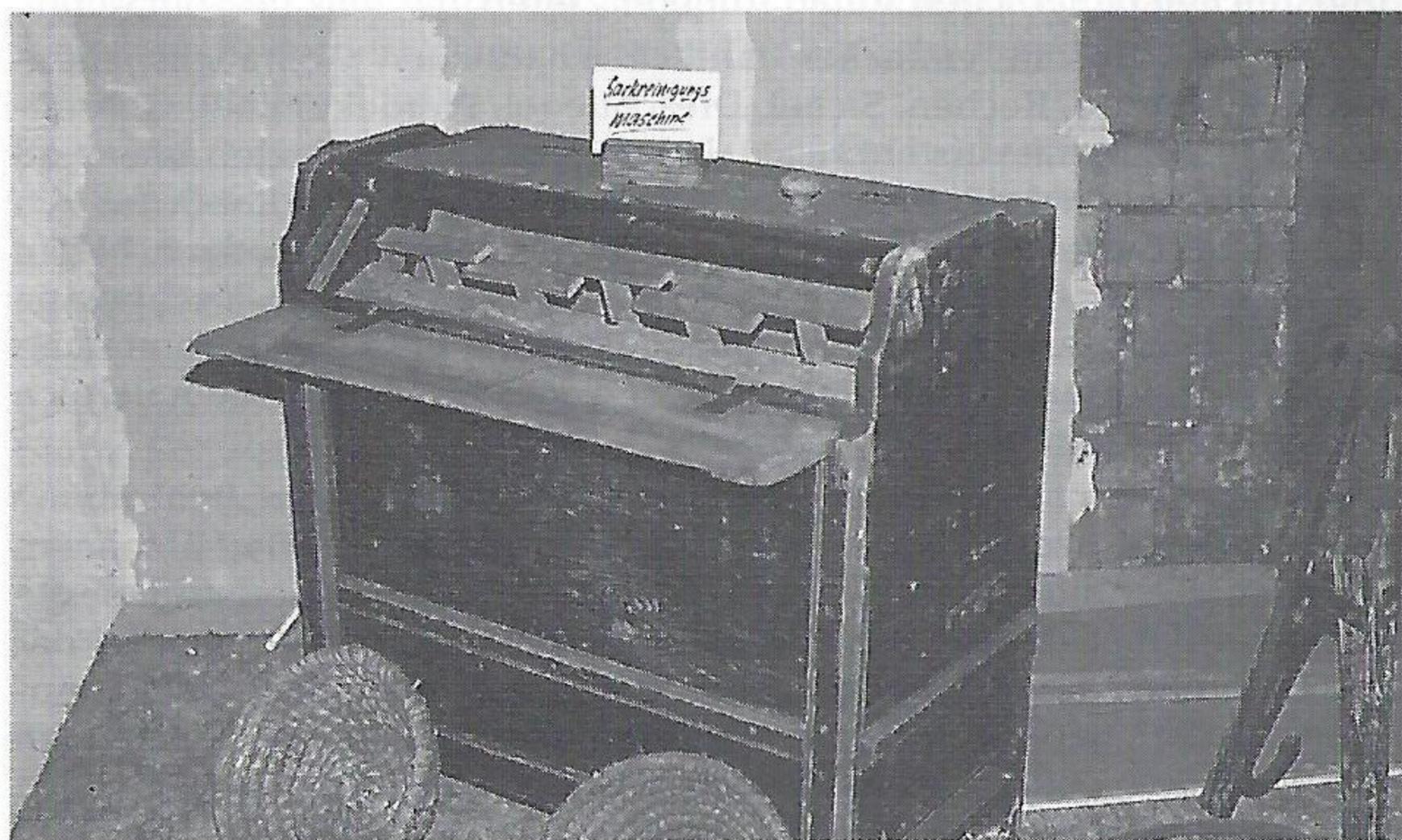
Da im Großraum Mannheim solche Objekte ja bekanntlich nicht gerade als Massenartikel gehandelt werden – wenn überhaupt, dann zu recht stolzen Preisen – mußten die Fühler gezwungenermaßen auf die ganze Region ausgestreckt werden.

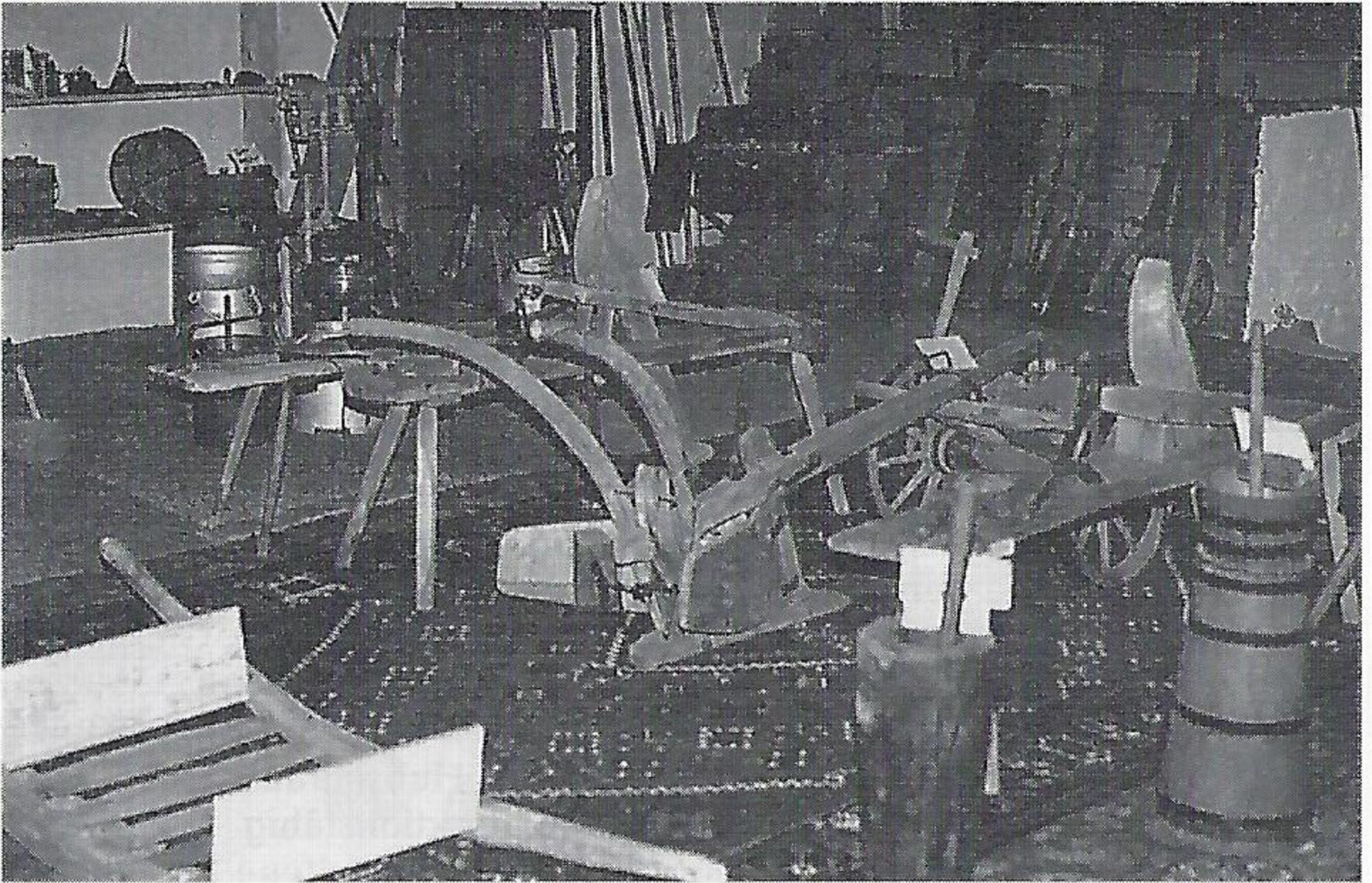
Über ein Immobilienbüro kam das Ehepaar Schwendemann auch auf das Anwesen von Emil Reichert in Zimmern. Obwohl ursprünglich an eine solch große Entfernung von Mannheim nicht gedacht war, erwarben sie im Sommer 1984 das Haus mit Stall und Scheune. Es bot sich als sehr geeignet für den vorgesehenen Zweck an.



Die Renovierung des Anwesens – nach Möglichkeit im ursprünglichen Zustand – wird von den Eheleuten weitgehend in Eigenregie durchgeführt. Dazu gehört auch die Einrichtung eines Bauernzimmers und einer schönen Bauernküche.

Nach und nach konnte so auch ein Großteil der mittlerweile doch recht ansehnlich angewachsenen Sammlung nach Zimmern verbracht werden. Im ehemaligen Stall stehen die Großgeräte, während im Dachboden darüber die Kleingeräte untergebracht sind. Geht man die Sammlung durch, so stößt man auf viele bekannte, aber mittlerweile doch vergessene Dinge, manches ist aber auch unbekannt. Daß dem nicht so bleibt, erläutert Franz Schwendemann gerne und bereitwillig Herkunft und Zweck einzelner Stücke. Das Herz eines jeden Oldtimer-Fans hochschlagen läßt die Parade der alten Bulldogs. Zehn von insgesamt sechzehn stehen zwischenzeitlich in Zimmern. Dazu gehören der „Lanz-Glühkopf“ Baujahr 1936 und der „Wasserdampfer“ von Kaelble/Kramer aus dem Jahre 1939. Älter sind hölzerne Dreschmaschinen und ein Getreideableger aus dem Jahre 1884 mit Rotoren wie ein Hubschrauber. Alles ist vollständig restauriert und könnte so voll funktionsfähig den Glanz vergangener Tage wieder lebendig werden lassen. Seltene Stücke der oberen Etage sind eine hölzerne Sackreinigungsmaschine, in der früher verstaubte Futtersäcke durchgeschüttelt wurden, eine der ersten Fruchtpressen, eine Mohnpresse aus Südtirol und ein hölzernes über 100 Jahre altes Butterfaß. Viele Dinge sollten das ohnehin harte Leben in früherer Zeit einfacher gestalten, waren aber oft schwieriger und umständlicher zu handhaben als bei reiner Handarbeit.





oben links ist eine hölzerne Säckereinigungsmaschine, in der früher verstaubte Futtersäcke durchgeschüttelt wurden, eine der ersten Frucht-  
pressen eine Holzpresse aus Südtirol und ein hölzernes über 100 Jahre

Holzpflüge, Eggen (teilweise mit Holzzähnen), Strohschneider in verschiedenen Ausführungen, Maisdrescher, Flachsbrecher, Hanfchwinge, Weinpresse und Getreidemaße (Simmer) zeugen vom harten und entbehrungsreichen bäuerlichen Alltag früherer Zeiten.

Das Vorhandensein einfacher landwirtschaftlicher Gebrauchsgegenstände wie Sense, Rechen, Sichel, Dreschflegel, Pferdekummet, Ochsenjoch und Stallaterne versteht sich dabei ganz von selbst. Butterfässer sind ebenso vorhanden wie Milchzentrifugen, in denen der Rahm für die hauseigene Butterherstellung getrennt wurde. Honigschleudern, Nöpfe und Säschüsseln aus Stroh, ein Wagnerschnitzelbock, Hauslöschpumpe mit Ledereimer, eine Reihe alter Bügeleisen und eine ganze Sammlung von Utensilien eines Tabakbauern machen diese für den privaten Bereich wohl seltene Sammlung fast komplett.

Am Rande sei noch erwähnt, daß zur Sammlung auch „Puhlzabbe“ gehören, da die Seckenheimer von ihren Nachbarn diesen Dorf-Uznamen bekamen. Darunter versteht man die Stöpsel, mit denen früher die hölzernen Jauchefässer verschlossen wurden. So befindet sich in der Sammlung Schwendemann manches alte Stück, das jedem Heimatmuseum zur Ehre gereichen würde. Als Konkurrenz für die von Kommunen und Vereinen aufgebauten Museen soll die Sammlung jedoch nicht angesehen werden.



Zur Zeit ist das Ehepaar Schwendemann dabei, neben der Fertigstellung der Innenrenovierung des Wohnhauses die Scheune entsprechend herzurichten, damit auch dort Stücke der Sammlung ordnungsgemäß untergebracht werden können.

Wenn zu einem späteren Zeitpunkt der Aufbau des Museums einmal abgeschlossen sein wird, soll auch die Öffentlichkeit Zugang erhalten. Einzelnen Besuchern zeigen Rita und Franz Schwendemann auch heute schon gerne ihre Schätze.

So besitzt Zimmern ein Kleinod unter den landwirtschaftlichen Museen, das den Besuchern die Geschichte insbesondere des bäuerlichen Alltags näherbringen will.

Selbstverständlich ist die Sammlung auch durch eine Alarmanlage gesichert. Sollte jemand für alte landwirtschaftliche oder sonstige Gebrauchsgegenstände keine Verwendung mehr haben, kann er sich jederzeit an Franz Schwendemann wenden. Soweit sie in die Sammlung passen, werden Stücke auf Leihbasis oder zu einem reellen Kaufpreis angenommen. Auf jeden Fall sind derartige Dinge im Schwendemann'schen Museum sehr gut aufgehoben.

## Kurznachrichten aus den Ortsteilen

**18. 2. 89 – Seckach**

### **Franz Mikolka 40 Jahre aktiver Sänger**

Der Vorsitzende Richard Haag konnte bei der Jahreshauptversammlung den Sangesbruder Franz Mikolka, der auch heute noch beispielhaft einer der eifrigsten Aktiven im Chor, für 40jährige Sängertätigkeit besonders auszeichnen. Ihm galt besonderer Dank und Anerkennung.

**13. 3. 89 – Seckach**

### **100 000. Besucher im Hallenbad**

Eine freudige Begebenheit galt es im Hallenbad Seckach zu feiern. Seit Wiedereröffnung des Badebetriebes nach erfolgter umfassender Sanierung im September 1985 wurde nun der 100 000. Besucher gezählt. Sichtlich überrascht und erfreut zeigte sich Maria Gramlich aus Schlierstadt, als ihr von Bürgermeister Ekkehard Brand und Schwimmmeister Jürgen Steuerwald die Mitteilung des Glückszahl-Besuches gemacht wurde. Ein Blumengebinde mit einer Jahreskarte für die Hallenbadbenutzung und Einladung zu einem Essen waren Lohn für die regelmäßige Benutzerin des Bades. Wie Frau Gramlich berichtete, lernte sie im fortgeschrittenen Alter vor zwei Jahren im Seckacher Bad das Schwimmen.



In seiner kurzen Ansprache ging Bürgermeister Brand auf den überaus erfreulichen Badebetrieb ein. Seit Wiedereröffnung haben die Besucherzahlen steigende Tendenz. Gegenüber früher hätten sich die Benutzerzahlen nahezu verdreifacht, ein Ergebnis, das die kühnsten Erwartungen und Hoffnungen übertroffen habe. Nicht zuletzt sei dies der sehr ansprechenden und gemütlichen Atmosphäre in Bad und Sauna zu verdanken. Besonders Schwimmmeister Steuerwald habe hieran ganz entscheidenden Anteil.

Die Annahme des Bades mit Sauna und Solarwiese rechtfertige nach Meinung des Bürgermeisters im nachhinein die gewaltigen finanziellen Anstrengungen der Gemeinde zur Attraktivierung dieser Freizeiteinrichtung.

#### **1. 4. 89 – Großeicholzheim**

##### **Bruno Frank übergibt die Führung des MGV „Liederkranz“ an Reinhard Bassing**

Bruno Frank, der 18 Jahre lang mit Erfolg an der Spitze des Vereins gestanden hatte, gab sein Amt in jüngere Hände. Reinhard Bassing wurde zum neuen „ersten Mann des Vereins“ gewählt und durfte den Dank seines Vorgängers für die Bereitschaft zur Übernahme der neuen Funktion entgegennehmen.

#### **9. 4. 89 – Seckach**

##### **Sympathiebeweis für eine Bahnstrecke**

Mit einer gemeinsamen Bahnfahrt nach Freiburg traten am Sonntag die drei an der Bahnlinie Seckach – Miltenberg liegenden Kommunen Seckach, Buchen und Walldürn für den Erhalt der von der Stilllegung bedrohten Bahnstrecke ein. Rund 600 Personen aus den drei Gemeinden bestiegen einen Sonderzug nach Freiburg, um im Sinne der Sympathiewerbung für die Bundesbahn bei herrlichem Reisewetter dem Frühling entgegenzufahren, der im sonnenverwöhnten Breisgau die Landschaft schon voll zum Erblühen gebracht hat. Die Reisenden aus dem Odenwald und dem Bauland verbrachten einen schönen Tag bei einem durch Herrn Herbert Baumbusch bestens vorbereiteten Programm. Das gemeinsame Eintreten für die Bahnstrecke dokumentiert sich auch in der Bildung der Arbeitsgemeinschaft „Schiene“ und die Einrichtung einer Geschäftsstelle durch die an der Strecke liegenden Gemeinden.

#### **4. 5. 89 — Seckach**

##### **Jazz-Meeting beim „Atelier Lichtung“**

Zahlreiche Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung folgten der Einladung zu einem Jazz-Meeting auf dem Gelände „Atelier Lichtung“ des Künstlerehepaars Wagner. Bekannte Amateurmusiker, wie Dr. Peter Zahn (HS Darmstadt), Frank Meyer (Dieburg) und Musiker von Seckach und der „Klinge“ boten Historischen (New Orleans) Jazz. Diese kulturelle Bereicherung des ländlichen Raumes durch moderne Musik fand viele, vor allem jugendliche Zuhörer. Eine improvisierte Theke bot Speise und Trank. Zwischen den musikalischen Darbietungen fand eine Versteigerung statt. Bürgermeister Ekkehard Brand bot in gekonnter Weise ein Bild von Paul Wagner und eine Bronzeskulptur von Marianne Wagner zum Kauf an. Der Erlös ist für die Umweltorganisation Green Peace bestimmt.

#### **12. 5. 89 — Seckach**

##### **Nach 5 Jahren wieder ein stellvertretender Schulleiter an der Grund- und Hauptschule Seckach**

Als eine Lehrerpersönlichkeit mit Überzeugungskraft, Durchsetzungsvermögen und besonderen Befähigungen nannte Schulrat Leonhard Heck vom Staatl. Schulamt Mosbach den neuen Konrektor der Grund- und Hauptschule Seckach, Willy Martin Kawlowski, bei dessen Amtseinführung. Kawlowski besuchte Lehrgänge, Lesungen und Führungsseminare, um sich pädagogisch weiterzubilden. Aufgrund dieser Fähigkeiten wurde er vor kurzem vom Oberschulamt Karlsruhe zum „Fachberater für übergreifende, pädagogische Aufgaben in Hauptschulen“ ernannt. Auch diese Glückwünsche überbrachte Heck und bezeichnete Kawlowski am Ende seiner Rede als geachtete und anerkannte Lehrerpersönlichkeit mit festem Willen für gute Zusammenarbeit. Heck überreichte daraufhin die Ernennungsurkunde. Schulleiter Stefan Bachstädter bot seinem neuen Kollegen die uneingeschränkte Kooperation mit der Hoffnung auf gute Zusammenarbeit an. Gegenseitige Toleranz und Wertschätzung seien hierbei jedoch unerlässlich.



## **27. 5. 89 – Zimmern**

Nach 11jähriger Tätigkeit als 1. Vorsitzender des FC Zimmern übergab Fritz Schmied die Führung des Vereins an Hubert Herold. Fritz Schmied dankte für die gute Zusammenarbeit während seiner Amtszeit und wünschte dem Verein für die Zukunft alles Gute und viele sportliche Erfolge.

## **19. 7. 89 – Seckach**

### **Jürgen Hoffert eröffnet Massage-Praxis im Ärztehaus**

Eine Massage-Praxis hat im Seckacher Ärztehaus der staatlich geprüfte Masseur und Bademeister Jürgen Hoffert eröffnet. In seinen modern eingerichteten Räumen bietet er Unterwassermassage, Stangerbad, klassische Massagen, Bindegewebsmassagen, Bewegungstherapie, Elektrophysiotherapie, Eisbehandlungen, Fangopackungen, Heißluft-Rotlichtbestrahlungen, Extension, Lymphdrainagen und Ödemtherapie an. Die Massagepraxis ist zu allen Kassen zugelassen.

## **20. 9. 89 – Seckach/Seckach Klinge**

### **Bei den Bundesjugendspielen erfolgreich**

Bei den Bundesjugendspielen im Altkreis Buchen holte sich im leichtathletischen Dreikampf die Grund- und Hauptschule Seckach mit 3458 Punkten den Tagessieg. Platz drei ging an die St.-Bernhard-Schule der Klinge. Als beste Jugendmannschaft erhielten die Schüler aus Seckach den Wanderpreis des Sportkreises. Den Preis des Landrats überreichte Schulrat Leonhard Heck.

## **22. 9. 89 – Seckach**

### **Patenschaft vertieft**

Einen Besuch im Rahmen der Patenschaftsverbinding stattete das 1. Panzerartilleriebataillon 365 Walldürn in der vergangenen Woche der Gemeinde Seckach ab. In allen drei Ortsteilen wurden Übungsaufträge durchgeführt. Am Abend trafen sich Soldaten und Bevölkerung am Sportplatz Seckach zu einem gemütlichen Beisammensein. Die Feldküche der Patenschaftsbatterie sorgte für das leibliche Wohl. In seiner Begrüßung ging Bürgermeister Brand auf den Sinn der Patenschaft ein, die im Schaffen menschlicher Begegnungen von Soldaten und ziviler Bevölkerung zu sehen sind. Der seit April dieses Jahres neue Chef der Batterie, Hauptmann Steinhoff, stellte sich vor und dankte für die freundliche Aufnahme. Erwähnt wurde auch, daß die Soldaten mit einem Beitrag das vor kurzem abgehaltene Straßenfest in Großeicholzheim bereicherten. Zu dem damals erzielten Erlös wurde die Einnahme aus der Bewirtung an diesem Begegnungsabend hinzugefügt.

#### 4. 10. 89 – Grobeicholzheim Ehrungen beim Chorgruppenkonzert



*Beim Konzert der Chorgruppe Schefflenztal wurden die 40jährige aktive Mitarbeit im Männergesangverein „Liederkranz“ Grobeicholzheim die Sänger Rudi Bangerter, Erich Bender und Helmut Fehr zu Ehrenmitgliedern ernannt. Richard Siegrist erhielt für 50jährige Dirigententätigkeit die goldene Dirigentennadel des Sängerbundes.*

#### 9. 10. 89 – Seckach – Zimmern

##### **Eigentümer in den Besitz und in die Nutzung künftiger Grundstücke vorläufig eingewiesen.**

Mit Stichtag vom 9. Oktober wurden die Teilnehmer des Flurbereinigungsgebietes in den Besitz, die Verwaltung und die Nutzung der voraussichtlichen künftigen Grundstücke vom Flurbereinigungsamt Buchen vorläufig eingewiesen. Die eingewiesene Fläche beträgt rund 1750 Hektar. Die durchschnittliche Grundstücksfläche war früher rund 22 Ar, heute sind dies rund 125 Ar. Durch die Besitzeinweisung wird nunmehr allen Teilnehmern ein rationelleres Bewirtschaften ihrer Fläche nachhaltig ermöglicht. Auch konnten wichtige Flächen in die öffentliche Hand zugunsten der Natur- und Landschaftspflege und sonstiger öffentlicher Anliegen überführt werden.

Im Zuge des Wege- und Gewässerplanes mit landschaftlichem Begleitplan wurden bislang etwa 35 Kilometer bituminöser Wegbau, 12 Kilometer Schotterwegbau, die Ausweisung von 50 Kilometer Graswegen, rund 20 Kilometer Grabenbau, 3 Kilometer Begleitpflanzungen und 1 Hektar Gehölzpflanzungen angebracht.

Auch bei den Ortsgestaltungsmaßnahmen, wie die Erschließung des Waidachshofes, dem Ausbau der Römerstraße in Seckach, war das Flurbereinigungsamt beteiligt. Weitere Maßnahmen sind noch in diesem Planwerk enthalten.

## **10. 10. 89 – Seckach**

### **Erfolgreich bei den Schwimmwettkämpfen „Jugend trainiert für Olympia“**

Sportlehrerin Doris Schäfer und Sportlehrer Hermann Fell konnten die Schüler der Grund- und Hauptschule Seckach soweit motivieren, daß nun schon zum wiederholten Mal die Mannschaften der Schule Siegerurkunden entgegennehmen konnten. Bei den Schwimm-Wettkämpfen „Jugend trainiert für Olympia“ auf Kreisebene mit 19 Mannschaften belegten im Wettkampf Gruppe IV/2 die Mädchen und die Jungen jeweils den 1. Platz und im Wettkampf V gemischte Mannschaft den 3. Platz. Dadurch waren zwei Mannschaften für das Oberschulamtsfinale in Ettlingen qualifiziert und erreichten dort beide den guten 2. Platz.

## **5. 11. 89 – Seckach**

### **Erfolgreicher Abend der Hausmusik**

Da bei der 1200-Jahr-Feier der Zusammenschluß der Kulturschaffenden zu „St-Art 1200“ so erfolgreich war, möchte man als Parallele in Form einer öffentlichen Darbietung Impulse zur Hausmusik geben.

Daß der Anstoß, den Bürgermeister Brand zu dieser Aktion gab, dankbar aufgegriffen wurde, zeigte sich bereits in einem breitgefächerten Angebot von 10 Gruppen in der Freude am Musizieren.

## **29. 11. 89 – Seckach – Zimmern**

### **Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege**

Vom Flurbereinigungsamt Buchen konnten 800 standortgerechte Obstbaumhochstämme zusammen mit Baumpfahl und Drahtseil an die Interessenten aus Seckach und Zimmern ausgegeben werden. Hierbei war pro Baum ein Unkostenbeitrag von fünf DM zu zahlen. Die Gesamtkosten der Aktion lagen bei rund 20 000 DM, wobei ein Zuschuß von 85 Prozent gewährt wurde.

## **8. 12. 89 – Seckach**

### **Richard Siegrist immer engagiert im Dienste des Chorgesangs**

Nach dem Tod von Leopold Amend übernahm der Ehrendirigent des MGV „Liederkranz“ Grobeicholzheim Richard Siegrist für den MGV „Sängerbund“ Seckach bereitwillig die Dirigentenstelle.

Dem besonders engagierten Chorleiter, seiner Verbundenheit mit dem Gesang, der ihn schon ein Leben lang begleitet, gilt unser aller Dank und Anerkennung.

## **10. 12. 89 – Seckach**

### **Weihnachtsausstellung – Arbeitskreis „ST-ART 1200“**

Der Seckacher Arbeitskreis „ST-ART 1200“ zeigte in seiner Weihnachtsausstellung im Seckacher Rathaus Exponate seiner Mitglieder verschiedener Kunstrichtungen. Nach der musikalischen Einführung von Musikprofessor Kalman Irmay am Klavier erläuterte BM Ekkehard Brand, der seinerzeit mit den Anstoß zur Gründung des Kunstkreises gab, den Zweck der Ausstellung, nämlich die breite Öffentlichkeit teilhaben zu lassen am Kulturschaffen in unserem Raum. Vielfältig war das Ausstellungsangebot: Seidenmalerei, Keramik, buntbemalte Glaskugeln, Gemälde unterschiedlicher Kunstrichtungen, Skulpturen und Holzarbeiten.

Im Rathaussaal signierte die Lyrikerin Ursula Krambs-Vogelsang ihre vier bisher erschienenen Gedichtbändchen, darunter das neueste, „Brückenbeschreiten“. Zahlreiche Besucher zeigten regen Anteil am Einsatz der Künstler und Kunstschaffenden von Seckach.

## **16. 12. 89 – Seckach**

### **Ehrung langjähriger Mitglieder**

Bei der Weihnachtsfeier des Seckacher Sportvereins faßte der 1. Vorsitzende Edmund Geißler rückblickend die Aktivitäten und Erfolge des vergangenen Jahres zusammen.

Für ihr Engagement erhielten Günther Polk und Leopold Krappel die Verbandsehrennadel in Bronze und Wolfgang Mehl, 15 Jahre aktiver Spieler der 1. Mannschaft, wurde mit der Spielerehrennadel ausgezeichnet.

### **Engagement gewürdigt**

Für die gute Arbeit in den zurückliegenden Jahren dankte der Bürgermeister den Gemeinde- und Ortschaftsräten. Das Erreichte ist das Ergebnis beispielhaften und gedeihlichen Zusammenwirkens. Anerkennung galt vor allem auch den ausgeschiedenen Räten: Josef Ackermann war Gemeinderat von 1975 bis 1989 und zugleich Mitglied des Ortschaftsrates von Zimmern von 1972 bis 1989. Erich Bender war von 1965 bis 1989 Gemeinderat und Mitglied des Ortschaftsrates von Grobeicholzheim von 1972 bis 1989; Erhard Fitz war Gemeinderat von 1976 bis 1980 und von 1984 bis 1989 sowie Mitglied des Ortschaftsrates von Seckach seit 1984; Günter Polk von 1980 bis 1989 Gemeinderat; Otto Stieber von 1947 bis 1989 Gemeinderat und Bürgermeister-Stellvertreter von 1971 bis 1984. Bei der Verabschiedung würdigte der Bürgermeister das persönliche Engagement dieser Ratsmitglieder. An Erich Bender überreichte er die vom Gemeindetag geschaffene Ehrenmedaille.



*Verabschiedung langjähriger Gemeinderäte: v. l. Erich Bender, Erhard Fitz, Günter Polk, Josef Ackermann und Otto Stieber.*

## NACHRUF

Plötzlich und unerwartet verloren wir unseren langjährigen Dirigenten und Sänger

Herrn

# Leopold Amend

Seit 18 Jahren leitete er unseren Chor und hat durch seine musikalische Begabung und Liebe zum deutschen Lied den Chor in vorbildlicher Weise geführt.

Er war uns immer ein treuer Sängerkamerad und wir danken ihm für seine langjährige, erfolgreiche Arbeit in unserem Verein.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**MGV Sängerbund 1872 Seckach**  
**Haag, 1. Vorsitzender**  
**Weber, 2. Vorsitzender**

Seckach, den 27. November 1989

NACH ALTER, GESCHLECHT UND STAATSANGEHÖRIGKEIT

FÜR GEMEINDE SECKACH

STICHTAG 07.12.1989

MÄNNLICH

WEIBLICH

GES. AUSL.

Alter	Männlich	Weiblich	Ges. Ausl.
1895	*	*	0
1897	*	*	0
1898	**	**	1
1899	**	**	2
1900	**	**	2
1901	**	**	2
1902	**	**	5
1903	*	**	5
1904	**	**	6
1905	**	**	8
1906	**	**	6
1907	**	**	11
1908	**	**	7
1909	**	**	10
1910	**	**	11
1911	**	**	14
1912	**	**	10
1913	**	**	20
1914	**	**	17
1915	**	**	14
1916	**	**	20
1917	**	**	8
1918	**	**	15
1919	**	**	13
1920	**	**	17
1921	**	**	25
1922	**	**	30
1923	**	**	17
1924	**	**	22
1925	**	**	28
1926	**	**	37
1927	**	**	20
1928	**	**	23
1929	**	**	20
1930	**	**	19
1931	**	**	23
1932	**	**	20
1933	**	**	14
1934	**	**	19
1935	**	**	22
1936	**	**	26
1937	**	**	16
1938	**	**	30
1939	**	**	27
1940	**	**	21

Jahr	Männlich	Weiblich	Insgesamt
1942	26	14	40
1943	14	14	28
1944	13	11	24
1945	19	29	48
1946	23	30	53
1947	28	34	62
1948	33	33	66
1949	32	33	65
1950	33	29	62
1951	38	28	66
1952	38	45	83
1953	39	30	69
1954	30	33	63
1955	33	32	65
1956	29	38	67
1957	38	28	66
1958	28	34	62
1959	34	34	68
1960	28	34	62
1961	34	34	68
1962	28	34	62
1963	34	34	68
1964	28	34	62
1965	34	34	68
1966	28	34	62
1967	34	34	68
1968	28	34	62
1969	34	34	68
1970	28	34	62
1971	34	34	68
1972	28	34	62
1973	34	34	68
1974	28	34	62
1975	34	34	68
1976	28	34	62
1977	34	34	68
1978	28	34	62
1979	34	34	68
1980	28	34	62
1981	34	34	68
1982	28	34	62
1983	34	34	68
1984	28	34	62
1985	34	34	68
1986	28	34	62
1987	34	34	68
1988	28	34	62
1989	34	34	68

MÄNNLICH INSGESAMT = 1998  
 WEIBLICH INSGESAMT = 2040  
 DAVON AUSLÄNDER = 57  
 DAVON AUSLÄNDER = 51

GESAMTEINWOHNERZAHL = 4038  
 TEILUNGSFAKTOR = 1 GERUNDET  
 \* = DEUTSCH - = AUSLÄNDER

# Eheschließungen 1989

15. September 1989

Joachim Artur Peter Bahndorf, Seckach  
Ulrike Hilde Bäuerlein, Seckach

21. Juli 1989

Harald Hermann Baur, Zimmern  
Annette Bundschuh, Seckach

28. Juli 1989

Jochen Eppler, Grobeicholzheim  
Silke Ursula Maria Schwab, Grobeicholzheim

2. Mai 1989

Thomas Michael Rudolf Eichhorn, Würzburg  
Susanne Helma Urban, Seckach

27. Mai 1989

Dieter Jürgen Rudolf Frank, Seckach  
Brigitte Karin Zech, Seckach

12. Januar 1989

Martin Wilhelm Geppert, Seckach  
Barbara Gerlinde Ackermann, Karlsruhe

19. Mai 1989

Walter Holzschuh, Schwetzingen  
Karin Elisabeth Frank, Seckach

18. Mai 1989

Engelbert Josef Hawerland, Zimmern  
Heidrun Gerdrut Frank, Hesseneck

8. Dezember 1989

Reinhard Martin Kort, Grobeicholzheim  
Klara Rita Gralak, Grobeicholzheim

3. August 1989

Jürgen Josef Lusiardi, Seckach  
Alice Maria Josefina Mattes, Weinheim

30. September 1989

Manfred Egon Mehl, Seckach  
Ina Ursula Kellermann, Seckach

27. Oktober 1989

Klaus Albert Öppling, Grobeicholzheim  
Heike Kirsten Gramlich, Grobeicholzheim

19. Mai 1989

Wolfgang Wilhelm Nickel, Grobeicholzheim  
Doris Maria Schiele, Grobeicholzheim

2. Mai 1989

Joachim Alfred Sans, Osterburken  
Elke Maria Rotter, Zimmern

7. September 1989

Martin Michael Schmitt, Seckach  
Ulrike Sigrun Katz, Seckach

18. Dezember 1989

Hans-Jürgen Werner Wulfrath, Calw  
Barbara Schäfer, Klinge

1. September 1989

Michael Karl Georg Willard, Seckach  
Brigitte Schindler, Karlsruhe

3. August 1989

Gunar Karl Wunsch, Seckach  
Andrea Maria Baumbusch, Seckach

28. Dezember 1989

Wolfgang Hermann Eberle, Buchen  
Hedwig Ida Winkler, Seckach

## Geburten 1989

Vincent Klaus Baumgart 29. 12. 1989  
Werner Hermann Baumgart und Martina  
Maria geb. Schmitt, Seckach

Robin Berg 7. 2. 1989  
Klaus Wilhelm Berg und Birgit geb. Baier,  
Seckach

Dogan Demirov 23. 6. 1989  
Ruji Demirov und Selvinas Demirova geb.  
Mehmedova, Seckach

Janosch-Julien Göhring 15. 10. 1989  
Rolf Göhring und Claudia Elisabeth geb.  
Beck, Zimmern

Vera Alice Goldschmidt 21. 9. 1989  
Gerhard Alois Goldschmidt und Martha  
Rosa geb. Stang, Seckach

Simon Johannes Goldschmidt 21. 9. 1989  
Gerhard Alois Goldschmidt und Martha  
Rosa geb. Stang, Seckach

Jonas Wolfgang Grimm 12. 9. 1989  
Jürgen Karl Valentin Grimm und Christa  
Anna geb. Salopek, Großeicholzheim

Stefanie Göhrig 17. 7. 1989  
Günter Rudolf Göhrig und Silvia geb.  
Schmitz, Seckach

Manuel Gloger 2. 7. 1989  
Richard Otto Gloger und Brigitte geb.  
Kirchgeßner, Seckach

Lukas Geider 4. 6. 1989  
Siegfried Geider und Christine Mathilde  
geb. Collet, Großeicholzheim

Philipp Georg Galm 12. 5. 1989  
Jürgen Bernd Galm und Silvia Waltraud  
Diener-Galm geb. Diener, Großeicholz-  
heim

Thomas Elias Gerhard Heilig 30. 9. 1989  
Bernhard Konrad Josef Heilig und Marga-  
rete Maria Zeller-Heilig geb. Zeller, Sek-  
kach

Silke Julia Hawerland 1. 9. 1989  
Engelbert Josef Hawerland und Heidrun  
Gertrud geb. Frank, Zimmern

Christopher Hans Heid 18. 5. 1989  
Herbert Heid und Marija geb. Pelikan,  
Großeicholzheim

Thorsten Hornung 8. 3. 1989  
Herbert Anton Hornung und Inge geb.  
Knopp, Seckach

Lennart Huth 19. 1. 1989  
Curd Heinrich Huth und Margit Karin geb.  
Zimmermann, Seckach

Jonas Erich Kampfhenkel 10. 12. 1989  
Hans-Rainer Kampfhenkel und Brigitte  
Klara geb. Danielzik, Seckach

Andreas Kaufmann 15. 11. 1989  
Wolfgang Helmut Kaufmann und Angeli-  
na Emma geb. Rupp, Seckach

Daniel Kerber 30. 6. 1989  
Eugen Peter Kerber und Brigitte geb.  
Blum, Seckach

Dennis Korgler 14. 2. 1989  
Bernhard Korgler und Doris Annamaria  
geb. Thoma, Seckach

Tobias Peter Mehlem 31. 8. 1989  
Joachim Mehlem und Andrea Ursula geb.  
Schmackeit, Klinge

Enja Gabriela Mächtlen 26. 7. 1989  
Maximilian Mächtlen und Ina Schwarz-  
wälder-Mächtlen, geb. Schwarzwälder,  
Klinge

Bernd-Rüdiger Ulrich Hubertus  
Martin 11. 2. 1989  
Robert Heinrich Martin und Annemarie  
Verena Bootz-Martin, geb. Bootz, Groß-  
eicholzheim

Madeleine Nohe 26. 5. 1989  
Thomas Karl Nohe und Margarete Luise  
geb. Wachter, Zimmern

Olivier Adrianus Arnoldus Dionysius  
Pols 22. 2. 1989  
Johannes Diederik Hubertus Pols und  
Louisa Elisabeth geb. Hammer, Seckach

Lukas Rupp 7. 2. 1989  
Michael Hermann Rupp und Inge Franzis-  
ka Huber-Rupp geb. Huber, Seckach

Franziska Schade 23. 11. 1989  
Mike Wulf Schade und Kerstin geb. Sor-  
genfrei, Grobeicholzheim

Josephine Anna Schleier 6. 9. 1989  
Jürgen Karl Schleier und Birgit Susann  
geb. Adams, Zimmern

Carolin Thomaier 8. 2. 1989  
Eckehard Karl Thomaier und Gabriele Ro-  
sa geb. Reichert, Seckach

Kerstin Erika Wüstemann 5. 9. 1989  
Manfred Günter Wüstemann und Martina  
Elisabeth geb. Gaab, Grobeicholzheim

Olivia Margrit Wolf 5. 4. 1989  
Uwe Wolf und Margrit Elisabeth geb.  
Fehr, Grobeicholzheim

Michael Welz 15. 1. 1989  
Kurt Julius Welz und Birgit Maria geb.  
Betzold, Seckach

Luka Znidersic 15. 7. 1989  
Rajko Znidersic und Marija geb. Derzic,  
Seckach

Nadine Zahn 13. 6. 1989  
Harry Zahn und Michaela geb. Derfler,  
Grobeicholzheim

Burcu Yenidede 20. 4. 1989  
Mehmet Ali Yenidede und Emine geb.  
Citlak, Grobeicholzheim

## Sterbefälle 1989

Josef Leopold Amend 13. 9. 1934  
Anna Christina Baur 13. 3. 1901  
Theresia Bischoff 3. 3. 1897  
Leonhard Leopold Braun 20. 10. 1914  
Roland Josef Sebastian Bleß 27. 3. 1929  
Elisabete Dünzl 11. 6. 1911  
Timot Josef Erben 8. 1. 1908  
Stefania Eberbach 18. 7. 1909  
Anton Finn 13. 5. 1935  
Karl Tobias Frank 13. 4. 1908  
Wilhelm Ludwig Fehr 7. 3. 1921  
Maria Luise Fitz 7. 12. 1897  
Amalia Götz 22. 12. 1900  
Gisela Lioba Grimm 30. 9. 1926  
Gertrud Heckmann 8. 10. 1916  
Hilda Maria Hoffert 24. 3. 1909  
Leo Heinrich Hornung 28. 9. 1919  
Susanne Jantschek 14. 9. 1898  
Bertha Lusiardi 2. 6. 1903  
Rosa Lang 23. 2. 1900  
Adolf Meinhart 26. 4. 1909  
Hugo Müller 17. 6. 1921  
Heinrich Kurt Müller 11. 6. 1922  
Sascha Rinklin 9. 5. 1974  
Pauline Rezek 24. 6. 1908  
Johann Schmied 21. 6. 1914  
Julius Welz 8. 3. 1903  
Jonas Carlos Pfrang 13. 11. 1987  
Gabriele-Anna Walter 23. 10. 1905

Seckach 27. 11. 1989  
Zimmern 19. 5. 1989  
Seckach 24. 3. 1989  
Seckach 18. 2. 1989  
Seckach 4. 1. 1989  
Zimmern 10. 8. 1989  
Seckach 12. 5. 1989  
Zimmern 27. 4. 1989  
Grobeicholzheim 1. 8. 1989  
Seckach 3. 8. 1989  
Grobeicholzheim 17. 4. 1989  
Zimmern 6. 3. 1989  
Seckach 10. 12. 1989  
Zimmern 23. 2. 1989  
Grobeicholzheim 18. 9. 1989  
Seckach 24. 7. 1989  
Seckach 20. 6. 1989  
Grobeicholzheim 25. 8. 1989  
Zimmern 23. 11. 1989  
Seckach 16. 2. 1989  
Seckach 2. 11. 1989  
Grobeicholzheim 28. 3. 1989  
Seckach 25. 1. 1989  
Grobeicholzheim 30. 11. 1989  
Seckach 15. 3. 1989  
Zimmern 24. 1. 1989  
Seckach 2. 10. 1989  
Zimmern 30. 12. 1989  
Seckach 18. 12. 1989

# Zur Wiedersehensfeier in der Heimatgemeinde

trafen sich die ehemaligen Schülerinnen und Schüler  
des Jahrgangs 1943/44  
22./23. April 1989



*Von links:*

*1. Reihe: Maria Marhoffer, Anita Detz (Nonnenmacher), Traudl Henn (Bless), Henni Bethäuser (Pabst), Erika Brauch (Kerber), Magda Neubauer (Moser), Elfriede Götz (Meszarosch);*

*2. Reihe: Marianne Rüger (Margraff), Inge Lechler (Kowatschitsch), Inge Wendel (Winter), Josef Kowatschitsch, Dieter Frank, Heinz Koch, Engelbert Scherf, Günter Dietz, Hanni Keller (Peter), Anneliese Frank (Gutwilling);*

*3. Reihe: Ekkehart Kozlik, Alfons Wallisch, Gerhard Frank, Armin Pfitsch, Willi Deimel, Adolf Czaker.*

# Zum frohen Wiedersehen in Seckach

trafen sich der Jahrgang 1928/29 (-60er Treffen)  
10. und 11. Juni 1989



*Männer von links: Heinz Walz, Rudolf Geiger, Franz Mehl, August Schmitt, Erich Frank, Ewald Matt, Hubert Hack, Berthold Merz;*

*Frauen von links: Maria Bischoff (Schmitt), Anna Hoffert (Eberhard), Ruth Cischek (Müller), Margot Knörzer (Matt), Rita Krahn (Gimber), Ilse Keller (Seidenstricker), Erna Bartle (Bischoff), Elfriede Balzer (Kuhn), Gertrud Frank (Frank), Maria Hemberger (Stich), Gisela Aumüller (Alter).*

*Auf dem Bild fehlen:*

*Zita Christ (Föhner) und Marga Endlich (Sommer).*

# Klassentreffen Jahrgang 1948/49

10./11. Juni 1989 in Seckach



*Vordere Reihe von links: Mainrad Schwing, ehem. Klassenlehrer Anton Fibi, Mechthilde Schindler (Kast), Silvia Singer (Baschin), Ingeborg Schanzenbächer (Hoffert), Schwester Edelberta (Mechthilde Ehrmann), Ursula Eckhardt (Schwing), Brigitte Haaf (Bischoff). – Hintere Reihe von links: Erich Schubert, Norbert Richter, Klaus Moser, Manfred Killian, Alfred Amend, Gerhard Kytka, Gerhard Gedemer, Rudolf Krannich, ehem. Klassenlehrer Franz Bartle.*

Der Schuljahrgang 1939, die „50er“  
trafen sich in der Heimatgemeinde Seckach  
zu einem frohen Wiedersehen

9. und 10. September 1989



*Von links sitzend: Gerda Keilbach (Krahn), Inge Ebert (Frank), Christa Schmitt (Hack), Helga Bucher (Sommer);*

*Stehend von links: Herbert Leutz, Kurt Pensky, Willibald Dietz, Heiner Ortwein, Alfons Alter, Elisabeth Kopp (Baier), Josef Stromer, Veronika Walzel (Schwing), Ludwig Schönit, Manfred Götz, Klaus Schmitt, Manfred Kaudelka, Josef Koch;*

*Hintere Reihe: Josef Kopp, Leopold Krappel, Adolf Kytka.*

## Nur noch ein Flurnamen in der Gemarkung weist zielgerichtet auf eine bereits vergessene Nord-Süd-Trasse aus der Zeit mittelalterlicher Territorialpolitik

Pfade, Wege und Straßen; Furten, Stege und Brücken sind von altersher Verbindungen nachbarschaftlicher Kontaktpflege, waren Hilfen im Aufbau soziologischer Strukturen im mittelalterlichen Herrschaftsbereich der Territorialherren und sind zukunftsgerichtet über die Neuzeit bis heute gefragte und viel diskutierte Projekte bedingt durch den stets fortschreitenden Strukturwandel.

Dörfer und Städte wuchsen an ihren Trassen und Kreuzungen zu stattlichen Gemeinwesen und das einst königliche Geleit, das in späterer Zeit auf die Landesfürsten überging, brachte Schutz und Sicherheit auf diesen Straßen.

Königshöfe, Königsgüter, Sal- und Atzhöfe waren an solchen Straßen wie Perlschnüre aufgereiht. Sie sorgten für den königlichen Schutz der Reisenden, für die Unterhaltung und den Bau der Straßen und für die Verpflegung aller, die auf diesen Straßen unterwegs waren. Die Hofleute waren meist Reichsfreie oder Königsleute. Eine solche Straße tangierte auch unsere Gemarkung und ist bereits im 8. Jahrhundert in Mosbach, Schefflenz, Osterburken, Boxberg und Königshofen urkundlich belegt (Königs-Sachsenstraße). Königsleute, die kurpfälzische Königsbede zahlten, waren auch in Seckach, Zimmern und Schlierstadt noch im 18. Jahrhundert nachweisbar (1617 im mainzischen Amt Seligental).

### Die heute unbedeutende und daher fast vergessene Nord-Süd-Trasse

Bei der Erfassung der Flurnamen ist es allgemein üblich, daß auf dem Weg zum nächsten Dorf, auf welcher Seite auch immer, wir Gewanne finden, die im Flurnamen den Wegweiser zur Nachbargemeinde aufzeigen (am Schlierstadter – Bödigheimer – Eicholzheimer – Eberstadter – Schefflenzer Weg).

Eine weitaus entferntere Zielbestimmung trägt der Flurname  
„am Neudenauer Weg“.

Sein Name bezeugt einen vergessenen Höhenweg, auf dem zwischen dem Seckach- und Schefflenztal durch den Waidachswald auf dem kürzesten und direkten Weg Neudenau zu erreichen war. Es war vermutlich eine alte Straße, die von Wimpfen kommend einst eine Verbindungs- und Versorgungsstraße im Zentland unweit des Limes war.

Römische Funde in unmittelbarer Nähe und Flurnamen, die auf römische Besetzungen hinweisen, bezeugen diese alte Trassenführung.

In nördlicher Richtung führte diese Straße über Buchen, Walldürn, Miltenberg, wobei der allgemeine Höhenweg nur das Seckach-Hüffelbach- und Morretal überqueren mußte. Wir finden dazu in alten Seckacher Aufzeichnungen von 1731 noch den Namen „am alten Buchener Weg“ und der Bildstock am Esch (b. German Bischoff) bestätigt mit seiner Inschrift vom Jahre 1809 noch diese Wegführung (s. Heimatbuch S. 275). In umgekehrter Richtung finden wir auch auf der Gemarkung Buchen heute noch den Weg und Flurnamen „am Seckacher Weg“.

Der Straßenverlauf:

Gemarkung Schefflenz / Waidach:

Im alten Sträßlein, Langgewann, Wasserteil, Römerhügel

Gemarkung Seckach:

Heunenhaus, Wäldlein, Neudenauer Weg, Kammtrieb-Weg, Rauchbaum, dann auf zwei Wegen zum Dorf.

Am Esch, In den Bauernäckern, In den Schlössern, Im Rinig.

Gemarkung Bödighheim:

Die 14 Morgen, Schlie, Heideck, Griecheltern

Gemarkung Buchen:

Am Seckacher Weg

Diese Trassenführung dürfte sich im Laufe der Zeit geringfügig verändert haben, doch gewann sie wieder vom 10. bis 13. Jahrhundert durch die Territorialpolitik der Herren von Dürn an Bedeutung.

Da war es einmal Ulrich I., der im Erbgang über seine Gemahlin Hildegard aus einem alten Geschlecht der Edelfreien von Alfeld die Grafschaft über das Jagst- und Schefflenztal ausdehnte; und zum anderen war es sein Sohn Konrad I (Gründer des Klosters Seligental), der durch seine Heirat mit Mechthild, einer der Erbtöchter des letzten Grafen Poppo V. von Lauffen, den Besitz erneut um Teile dieser Grafschaft erweiterte.

Auch diente diese Nord-Süd-Verbindung in der Folge den Mainzer Landesherren dem Ausbau ihrer territorialen Interessen.

### Die Ost-West-Verbindung

Am Südrand unserer Gemarkung im „Waidach“ (Waidachswald) liegt die Kreuzung mit einem weiteren Geleit- und Handelsweg. Er führte in Ost-West-Richtung und dürfte die gleiche Bedeutung gehabt haben.

Roedder schreibt von einem Römerweg, der von Neckarelz aus kommend über Mosbach, Oberschefflenz in den „Waidach“ führt („das hohe Sträßlein“).

Ob er weiter dem „Roten Rain“ (Römerweg) folgt, oder über das Espel, Buchhelde nach Seckach und weiter über die „Hohe Steige“, „Hoher Berg“ nach Schlierstadt und Osterburken führt, kann nur vermutet werden, denn Zubringer, wie man sie heute nennt, führten auch damals schon aus den Tallagen der Dörfer zu diesen Höhenstraßen.

Im Mittelalter verband dieser Weg den frühen kirchlichen Besitz des Hochstifts Würzburg in unserem Raum.

Durch diese Kreuzung, die vermutlich durch einen Salhof (Eigengut) abgesichert war; und mehr noch durch die Ost-West-Verbindung in unmittelbarer Dorfnähe, wird die damals schon beachtliche Größe unseres Dorfes vielleicht verständlicher, gemessen auch an der stattlichen Anzahl von Schenkungen an das Kloster Lorsch in jenen Tag der Regierung Karls d. Großen (s. Heimatbuch S. 34-35).

Königsgut und Königsleute längs der Straße und das freie Reichsdorf Schefflenz wurden vom 14. Jahrhundert an im kaiserlichen Pfandhandel hin- und hergerissen, denn im Waidach kreuzten sich nicht nur die Straßen, sondern auch die territorialen Interessen zwischen Kurmainz und Kurpfalz (Kurmainz Nord-Süd, Kurpfalz West-Ost).

Die Kreuzung wird zu einem neuralgischen Punkt und es entwickelte sich ein über Jahrhunderte andauernder Streit (1362–1653), der als die „Mainzischen Fehden“ oder die „Pfälzisch-Mainzischen Irrungen und Späße“ in die Geschichte eingingen.

Quellen: P. P. Albert „Geschichte des Landkapitels Buchen“

Herman Ehmer Zwischen Neckar u. Main (Heft 24) Siedlungsentwicklung und Herrschaftsbildung im Hinteren Odenwald. „Die Herren von Dürn und ihre Erben“ Bad. Heimat (Juli 1988)

E. Roedder „Gemeinde Schefflenz 774–1974“

## Wege

ist vergangen  
seitdem sie Winzlinge  
waren

Draußen vorm Fenster  
huschen Fasanen  
über das Feld  
kaum mehr erkennbar  
in der fortschreitenden  
Dämmerung

werden Jäger  
über nasse Erde stapfen  
ihnen zuleibe  
zu rücken

und wie bald

und wie wenig Zeit

Ursula Krambs-Vogelsang

## Es geschah vor . . .

*70 Jahren:*

1. Februar 1919 Großeicholzheim. Die hiesige Gastwirtschaft „Zum Löwen“ ging um den Preis von 21 000 Mark an Herrn Franz Gehrig, Kellner aus Altheim (Amt Buchen) über. Die seitherige Besitzerin, Frau Moses Westheimer Witwe, nimmt ihren künftigen Wohnsitz in Karlsruhe.

*70 Jahren:*

10. März 1919 Zimmern. Dieser Tage fand hier eine Versteigerung von Grundstücken statt, bei der ganz nette Preise erzielt wurden. Es wurden u. a. für zwei Hektar, die der Versteigerer vor sieben Jahren für 80 Mark gekauft hatte, 1000 Mark erzielt. Für einen anderen Teil der Grundstücke wurden 21 000 Mark erzielt, die den Versteigerer vor dem Kriege 3 000 Mark gekostet hatten.

*70 Jahren:*

2. Juni 1919 Gemeinderatswahl in Seckach. Bei den gestern hier stattgefundenen Wahlen für die Gemeinderatsmitglieder wurde folgendes Resultat erzielt: Liste 1 erhielt 126 Stimmen, Liste 2 146 Stimmen und Liste 3 76 Stimmen. Es entfallen somit auf Liste 1 zwei Mandate (Heinrich Baier, Landwirt und Alois Schmitt, Landwirt). Liste 2 erhielt drei Mandate (Wilhelm Frank, Bahnarbeiter, Franz Carl Mehl, Zimmermeister und Otto Schmitt, Landwirt). Liste 3 erhielt ein Mandat (Georg Sommer, Landwirt). Von 496 Wahlberechtigten stimmten 348 ab. Mögen die neuen Gemeinderatsmitglieder zum Heile unserer Gemeinde wirken und dazu beitragen, daß unsere aufblühende Gemeinde sich nun recht kräftig auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens vorwärtsbewegt.

*70 Jahren:*

17. Juni 1919 Seckach. Die Arbeiter des hiesigen Gipswerkes sind gestern in Streik getreten, da die Firma sich weigerte, ihre Lohnforderungen zu bewilligen. Wie wir hören, soll der Streik heute wieder beigelegt sein, da den Arbeitern die Forderungen von 1,50 Mark für Bergleute und 1,40 Mark für Fabrikarbeiter mit Rückwirkung vom 1. Mai ab bewilligt worden seien.

*70 Jahren:*

28. November 1919 Großeicholzheim. Gestern fand hier eine Gemeindeversammlung statt, in welcher die Einführung einer freiwilligen Ortsnachtwache beschlossen wurde. Mit dieser Einrichtung ist wieder ein Stück aus der guten alten Zeit hervorgeholt worden und wir hoffen, daß jeder erwachsene Ortseinwohner sich zu diesem der Allgemeinheit nützenden Institut meldet.

*60 Jahren:*

4. März 1929 Lichtspiele in Seckach. Das hier schon seit Jahren bestehende „Lichtspielhaus Seckach“ ist kürzlich an eine Feudenheimer Firma

verpachtet worden, welche in Zukunft allsonntäglich ein regelmäßiges der Neuzeit entsprechendes Filmprogramm zur Durchführung zu bringen beabsichtigt.

*60 Jahren:*

Ergebnis der Landtagswahl vom 27. Oktober 1929

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern
Wahlberechtigte	557	447	264
abgegebene Stimmen	376	243	217
Bad. Zentrumsparlei	283	53	198
Sozialdemokraten	23	24	10
Deutsche Volkspartei	3	11	—
Deutsche demokratische Partei	3	22	1
Kommunistische Partei	45	14	—
Evang. Volksdienst	2	60	—
NSDAP	4	44	4
Christl. soz. Reichspartei	4	8	—
Badische Bauernparlei	4	6	4
Volksrechtspartei	2	1	—

*20 Jahren:*

11. Juli 1969. Schulhauseinweihung im Jugenddorf Klinge. In Anwesenheit zahlreicher Vertreter des öffentlichen Lebens, der Kirchen, Schulen und Behörden nahm Weihbischof Karl Gnädinger (Freiburg) die Einweihung der neuen Schule in der Klinge vor, mit deren Bau im Frühjahr 1967 begonnen worden war. Während im Schulhaus bereits seit einem halben Jahr unterrichtet wird, erfolgte nun auch die Fertigstellung der Turnhalle.

*10 Jahren:*

Am 10. Juni 1979 wurde das erste Seckacher Straßenfest im Kinder- und Jugenddorf Klinge durchgeführt.

*10 Jahren:* Am 2. Juli 1979 starb im Alter von 80 Jahren der Gründer des Kinder- und Jugenddorfes Klinge und Ehrenbürger der Gemeinde Seckach, Geistl. Rat Pfarrer Heinrich Magnani.

# Inventur

So  
gehst du  
durchs Haus  
zählend  
messend  
Schritt für Schritt  
jeder  
ein anderer Laut  
eine eigene Stimme  
Die grobe Treppe zum Beispiel  
aus Eichenholz  
fast vergessen im Tonfall  
der leichte Steg  
außen  
vorm  
Einlaß

Latte für Latte  
Nagel um Nagel  
aus der Hand  
des  
Geliebten  
Es spricht und singt  
unter den Füßen hörst du hörst du  
und ist keine Frage  
wie du durchs Haus gehst  
luftleicht  
verhalten  
und *wahrnimmst*  
im Kleid aus guten  
und bösen Tagen  
und deiner schürzevoll  
Glück

Ursula Krambs-Vogelsang

---

Die Kurzberichte zum Jahresgeschehen wurden den örtlichen Presseberichten der Rhein-Neckar-Zeitung entnommen (Berichterstatter Bachstädter, Dörzenbach, Müller, Sans und Schimpf).

---

Die Gedichte von Ursula Krambs-Vogelsang wurden mit freundlicher Genehmigung den Gedichtbänden „Über trockenen Wassern“, „Wurzeln und Flügeln“ sowie „Lichtmachen“ entnommen (Heidelberger Verlagsanstalt und Druckerei GmbH, Heidelberg).

---

## Impressum:

Verlag: Heimatverein Seckach e. V.

Redaktion: Berthold Schmitt u.  
Manfred Killian

Druck: Druckerei Odenwälder, Buchen  
Nachdruck nur mit Quellenangaben gestattet

Fotos: Brunner, Killian, H. Kohler,  
G. N. Müller, Sans, Schimpf  
O. Walzel.

Auflage: 1 100

---

Titelbild: Pfarrkirche St. Andreas Zimmern, Goldmedaille aus dem Landeswettbewerb  
„Unser Dorf soll schöner werden“

---

## Konten des Heimatvereins:

Nr. 15 195 401 Raiffeisenbank Seckach eG

(BLZ 674 624 80)

Nr. 4 220 653 Sparkasse Bauland

(BLZ 674 516 80)

Schon wieder ist ein Jahr vergangen, und Nr. 17 der Heimathefte liegt auf dem Tisch. Außer bei den Lesern der Gesamtgemeinde findet das Heft freudige Aufnahme bei den auswärtigen Seckachern. Ihnen wird das Heft kostenlos zugeschickt – es sind 310 Empfänger.

Der Heimatverein hat nun 123 Mitglieder. Der Vorstand würde sich sehr freuen, wenn sich noch viele Bürger zu einer Mitgliedschaft entschließen könnten, um die Arbeit des Vereins zu unterstützen, zumal der Jahresbeitrag bei nur 6 DM liegt.

Im vergangenen Jahr beteiligten wir uns wieder, in Gemeinschaft mit dem Siedlerbund, am Straßenfest in Großeicholzheim. Außerdem sorgten wir für das Aufstellen des Maibaums und wanderten am 1. Mai nach Sennfeld. Sehr beeindruckend war eine Aufführung des „Andreas Hofer“ auf der Freilichtbühne in Ötigheim, wohin der Verein eine Busfahrt organisierte.

Mit einer Theateraufführung am 2. Weihnachtsfeiertag durch Seckacher Laienspieler nahm der Verein eine alte Tradition auf. Unterstützt durch das örtliche Rote Kreuz wurde die Aufführung zu einem vollen Erfolg. Auch für dieses Jahr wurde ein neues Theaterstück einstudiert, das hoffentlich bei allen wieder gute Aufnahme findet.

So wünschen wir allen Lesern des Heftes viel Freude, und hoffen, daß für jeden etwas Interessantes zu finden ist.

*Wilhelm Schmitt*

*Vorsitzender des Heimatvereins*